Zukunft Mutschellen

Zukunft Mutschellen

Bericht der Projektgruppe

Dr. Jean-Claude Kleiner
JC Kleiner GmbH

Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen
24. August 2016

- Ausgangslage der 3 Gemeinden
- Ausgestaltung sowie Chancen und Risiken einer
→ Zusammenarbeit
→ Verwaltungs-gemeinschaft
→ Gemeindefusion

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gemeindeammänner 3
Vision „Mutschälle – zäme no stärcher“ 4
1. Einleitung 5
2. Ausgangslage und Gemeinsamkeiten 7
3. Ergebnisse der Projektarbeit 9
3.1 Behörden und Verwaltung 9
3.2 Entwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr, Alter 17
3.3 Schulwesen 22
3.4 Finanzen und Liegenschaften 27
3.5 Ortsbürgergemeinden und Forst 35
3.6 Technische Betriebe 39
3.7 Werkhof / Kehrichtwesen und Feuerwehren 44
3.8 Freizeit, Kultur, Jugend, Name / Wappen 48
4. Zusammenfassung 52
4.1 Verwaltungsgemeinschaft 52
4.2 Zusammenarbeit 52
4.3 Gemeindefusion 53

Zukunft Mutschellen

Vorwort der Gemeindeammänner

Zur Zukunft am Mutschellen

Rund 100 engagierte Einwohnerinnen und Einwohner aus Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen trafen sich von April 2015 bis März 2016 zu acht Arbeitssitzungen mit dem Auftrag, die drei Optionen verstärkte Zusammenarbeit, Verwaltungsgemeinschaft oder gar Fusion der drei Gemeinden am Mutschellen zu prüfen.

Die Resultate aus den rege geführten Diskussionen in den Arbeitsgruppen „Behörden, Verwaltung“; „Entwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr“; „Schulwesen“; „Finanzen, Liegenschaften“; „Ortsbürger, Forst, Landschaft, Naturschutz“; „Technische Betriebe“; „Werkhof, Kehricht, Feuerwehr“ und „Kultur, Freizeit, Vereine, Namen, Wappen“ wurden anschliessend zusammengefasst und von den betreffenden Gemeinderäten bereinigt.

Der vorliegende Projektbericht enthält gewichtige Zahlen und Fakten zu den drei Optionen verstärkte Zusammenarbeit, Verwaltungsgemeinschaft oder Fusion der drei Projektgemeinden. Auch wenn in den Details unterschiedliche Ansichten bestehen, tendiert eine Mehrheit der Gemeinderäte zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrags. Der Verwaltungsgemeinschaft wurde eine deutliche Abfuhr erteilt, weil damit die anvisierten Zielen nicht zu erreichen wären. Eine verstärkte Zusammenarbeit ist in erster Linie bei den Ämtern „Steuern“ und „Betreibung“ denkbar.

Es sind jedoch nicht die Gemeinderäte von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen, die über das weitere Vorgehen in Sachen Zukunft Mutschellen entscheiden, sondern die Stimmberechtigten aus den drei Projektgemeinden. Zuerst muss an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung der Ausarbeitung eines Fusionsvertrags zugestimmt werden. Bei Annahme dieses Antrages in allen drei Gemeinden kommt es zu einem späteren Zeitpunkt an den Gemeindeversammlungen zur Abstimmung über den Fusionsvertrag. Dieser Entscheid wird dem obligatorischen Referendum unterliegen.

Was unabhängig vom Entscheid zur Zukunft Mutschellen in Erinnerung bleiben wird, ist die eindrückliche Einsatzbereitschaft aller, die sich am Projekt Zukunft Mutschellen beteiligt haben. Dieses freiwillige, zeitintensive Mitwirken ist zwischen den Zeilen des Projektberichts spürbar. Zugleich ist es Ansporn, in irgendeiner Form zu den wichtigen Fragen der Zukunft am Mutschellen miteinander Antworten zu finden; dafür danken die Gemeinderäte Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen.

www.mutschellen.ch

Vision

„Mutschälle – zäme no stärcher“

Wir nutzen das Potential der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen für die gemeinsame Entwicklung einer attraktiven „Region Mutschellen“. Wir profilieren uns noch bewusster als fortschrittliche und familienfreundliche Wohnregion, eingebettet in eine schöne abwechslungsreiche Umgebung an aussichtsreicher Lage. Mutschellen ist ländlich geprägt und doch in der Nähe zu wichtigen wirtschaftlichen Zentren. Zu unserer Landschaft tragen wir Sorge. Erholung schenkt uns die nahgelegene Natur, die wir auch zur Gestaltung unserer Freizeit gerne nutzen. Wir beleben die Quartiere, schaffen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten Begegnungsräume und fördern das Vereinsleben sowie die Kultur. Jung und Alt sollen sich bei uns wohl, sicher und zu Hause fühlen. Für die Weiterentwicklung der Schule und der Tagesstrukturen stellen wir ausreichend Ressourcen zur Verfügung. Wir unterstützen die Zusammenarbeit der Schulen zur Förderung der Qualität und des Angebots.

Wir wollen wirtschaftlich wachsen und schaffen deshalb gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen und gewerblichen Betriebe. Wir setzen uns für die Grundversorgung vor Ort ein. Eine optimale Erschliessung der Region mit dem öffentlichen und privaten Verkehr ist uns ein grosses Anliegen.

Wir gehen verantwortungsvoll mit unseren Finanzen um und setzen uns auch in Zukunft für einen attraktiven Steuerfuss ein. Wir bringen unsere Interessen mit Nachdruck auch im Kanton ein. Eine effiziente Verwaltung nimmt sich den Bedürfnissen der Bevölkerung kompetent und kundenorientiert an. Motivierte Behörden engagieren sich für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der „Region Mutschellen“.

1. Einleitung

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen haben anlässlich ihrer Gemeindeversammlungen vom November 2014 dem Antrag, die Optionen

- Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden
- Verwaltungsgemeinschaft der 3 Gemeinden
- Fusion der 3 Gemeinden

vertieft zu prüfen und Bericht zu erstatten, zugestimmt. Dieser Antrag an den jeweiligen Gemeindeversammlungen war eine konsequente Folge verschiedener gemeinsamer Aktivitäten der 3 Gemeinderäte in dieser Thematik. So trafen sich die 3 Gemeinderäte bereits in den Jahren 2012 / 2013, um über eine vertiefte Zusammenarbeit oder einen allfälligen Zusammenschluss zu diskutieren. Einerseits arbeitet man schon seit Jahren in vielen wichtigen Lebensbereichen wie z.B.

- Wasserversorgung
- Oberstufenschule
- Forstbetrieb
- Alterszentrum „Burkertsmatt“
- JAM Jugendarbeit Mutschellen
- Sportzentrum „Burkertsmatt“
- Zentrumsbibliothek

zusammen, andererseits stehen grosse Herausforderungen wie z.B.

- Verkehrsknoten Mutschellen
- Neue Raumplanung / Bau- und Nutzungsordnung
- Alterung der Bevölkerung

an, welche gemeinsam effizienter und wirkungsvoller angepackt werden könnten. Im Jahre 2012 gab man denn auch der Fachhochschule Nordwestschweiz den Auftrag den Sachverhalt „Gemeinde Mutschellen“ zu prüfen. Dieser Bericht kam zum Schluss, dass sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik „Zusammenarbeit oder Zusammenschluss der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen“ durchaus lohnen würde.

Um eine möglichst breit abgestützte Bearbeitung des zu prüfenden Sachverhalts zu erreichen, wurde die Bevölkerung von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen im Februar 2015 eingeladen, sich an der Projektarbeit zu beteiligen. So konnten ca. 100 engagierte Einwohnerinnen und Einwohner aus allen 3 Gemeinden für diese Projektarbeit gewonnen werden. An acht Abenden, vom April 2015 bis im März 2016, diskutierten sie die Ausgangslage verschiedener Sachverhalte sowie deren Stärken und Schwächen. Sie erarbeiteten aber auch mögliche Formen der Ausgestaltung dieser Themen im Falle einer Zusammenarbeit, einer Verwaltungsgemeinschaft oder einer Fusion der 3 Gemeinden und prüften Chancen und Risiken. Die Arbeitsgruppen waren auch eingeladen, in den verschiedenen zu bearbeitenden Inhalten ein Fazit zu ziehen. Die zu diskutierenden Sachverhalte waren die folgenden:

Themen / Sachverhalt	**Leitung der Arbeitsgruppe**
1. Behörden und Verwaltung	Peter Spring
2. Entwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr, Alter	Stefan Bossard
3. Schulwesen	Otto Eggimann
4. Finanzen und Liegenschaften	Gabriel Lüthy
5. Ortsbürgergemeinden und Forst	Sepp Brem
6. Technische Betriebe	Louisa Springer
7. Werkhof, Kehrichtwesen, Feuerwehren	Stephan Haag
8. Freizeit, Kultur, Jugend, Name / Wappen	Susanne Wild

2. Ausgangslage und Gemeinsamkeiten

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen haben nicht nur eine gemeinsame geographische Identität, den Mutschellen. Sie haben in vielen Teilen auch eine gemeinsame Geschichte. Berikon, erstmals Mitte des 12. Jahrhunderts urkundlich erwähnt, diente im Mittelalter als Gerichtsstätte der Habsburger und kam bei der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen im Jahre 1415 zur Stadt Zürich. Oberberikon und Unterberikon wurden getrennt. Im Rahmen der Französischen Revolution 1789 – 1799 gelangten beide Gemeinden vorerst zum kurzlebigen Kanton Baden, bis sie dann 1803 wiedervereinigt zum Kanton Aargau geschlagen wurden.

Die erste urkundliche Erwähnung von Rudolfstetten erfolgte 1190, jene von Friedlisberg 1321. Als die Eidgenossen 1415 den Aargau eroberten, wurden sie zur Grafschaft Baden geschlagen. Auch sie gehörten zum Kanton Baden und gingen 1803 in den Kanton Aargau über. Der vollständige Zusammenschluss von Rudolfstetten und Friedlisberg erfolgte aber erst am 1. Januar 1967.

Der Name Widen tauchte erstmals Ende des 12. Jahrhunderts auf. Im Mittelalter gehörte Widen den Habsburgern. Nach der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen kam auch Widen zur Gefolgschaft von Baden. Im Rahmen der Französischen Revolution bildete Widen zusammen mit Eggenwil eine eigene Gemeinde im Kanton Baden. Nach der Auflösung dieses Kantons und der Gründung des Kantons Aargau erfolgte die Trennung von Widen und Eggenwil.

Der Anschluss der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen an die Eisenbahnlinie Bremgarten – Dietikon im Jahre 1902 schaffte gute Voraussetzungen für die spätere Entwicklung, die ab ca. 1950 durch die Nähe zur Stadt Zürich eine sehr grosse Dynamik annahm. Heute bilden die 3 Gemeinden eine attraktive Wohnregion in ländlicher Umgebung mit gutem Anschluss an die Stadt Zürich. Dies veranschaulichen auch die nachstehenden Zahlen.

Merkmale der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen

Merkmale	Berikon	Rudolfstetten-Friedlisberg	Widen	Total
Fläche in ha	540	489	262	1‘291
→ Wald in ha	170	140	44	354
Einwohner 2005	4‘410	3‘857	3‘536	11‘803
Einwohner 2015	4‘611	4‘400	3‘577	12‘588
△ Einwohner / Jahr	0.5%	1.4%	0.1%	0.7%
Anteil Ausländer	840	836	507	2‘183
Gemeinde Steuerfuss 2016	92%	94%	86%	
Steuerkraft / Einwohner 2015 in Fr.	2‘785.-	2‘545.-	3‘708.-	2‘963.-
Nettovermögen / Einwohner 2015 in Fr.	6‘765.-	2‘372.-	3‘657.-	4‘346.-
Anzahl Arbeitsplätze 2013	1‘401	998	849	3‘248
Anzahl SchülerInnen 2015 / 2016				
→ Kindergarten	112	125	65	302
→ Primarschule	307	271	194	772
→ Oberstufenschule	131	121	97	349
Total	550	517	356	1‘423

3. Ergebnisse der Projektarbeit

In verschiedenen Sitzungen haben sich die Arbeitsgruppen in den einzelnen Sachgebieten intensiv mit der jeweiligen Ausgangslage sowie den entsprechenden Stärken und Schwächen auseinander gesetzt. Gleichzeitig haben sie auch in jedem Themenkreis die 3 Optionen

- Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden
- Verwaltungsgemeinschaft der 3 Gemeinden
- Fusion der 3 Gemeinden

geprüft, mit Chancen und Risiken versehen sowie ein Fazit gezogen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Projektarbeit vorgestellt. Dabei wird immer zuerst die Option Fusion, dann die Option Verwaltungsgemeinschaft und schliesslich die Option Zusammenarbeit vorgestellt. Diese Reihenfolge impliziert keine Priorisierung. Vielmehr werden bei der Prüfung einer Fusion sehr viele Fragen geklärt, die auch der Beurteilung der anderen Optionen dienlich sind.

3.1 Behörden und Verwaltung

3.1.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

3.1.1.1 Ausgestaltung der Gemeindebehörden

Die heutigen Behörden der 3 Gemeinden zeichnen sich durch Engagement, Erfahrung und vielfältige Kompetenzen aus. Sie verfügen über eine schlanke Organisation, kurze Wege und eine grosse Flexibilität. Die verschiedenen Ämter konnten bis anhin auch noch problemlos bestellt werden. Allerdings wird die Doppelbelastung von Beruf und Behördentätigkeit immer mehr spürbar, zeigt sich doch die Arbeitswelt laufend anspruchsvoller und weniger offen für Absenzen.

In einer fusionierten „Gemeinde Mutschellen“ wären deutlich weniger Behördenmitglieder zu bestellen, was die Rekrutierung mit Sicherheit erleichtern würde. So ist geplant, den Gemeinderat mit sieben, die Finanzkommission mit fünf, die Schulpflege mit fünf sowie die Steuerkommission mit drei Personen (+ ein Ersatz) auszustatten. Der Entscheid für sieben Gemeinderäte findet seine Begründung vor allem in der Erkenntnis, dass mit sieben Räten die 3 Gemeinden eher ausgewogen vertreten sind und die zeitliche Belastung etwas tiefer ausfällt. Vielleicht wird die Koordination etwas anspruchsvoller. In einer späteren Phase könnte man sich auch fünf Gemeinderäte vorstellen. Bei einer Fusion wären auch deutlich weniger Personen für die Kommissionen und Delegationen zu rekrutieren.

Das Pensum des Gemeindeammanns würde auf 70%, jenes der weiteren Gemeinderäte auf je 20% festgelegt, was insgesamt ca. 190-Stellenprozente ergäbe. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass nahezu alle Aargauer Gemeinden ab ca. 11‘000 Einwohner das Amt des Gemeindeammanns mit 100-Stellenprozenten ausgestattet haben. Dem Vollamt steht man derzeit kritisch gegenüber und befürchtet einen zu grossen Wissensvorsprung bzw. eine zu starke Dominanz des Gemeindeammanns.

Die von der Stimmbevölkerung an der Urne zu wählenden Behörden wären also:

Gemeinderat	7 Mitglieder	(bisher 15)
Finanzkommission	5 Mitglieder	(bisher 15)
Schulpflege	5 Mitglieder	(bisher 13)
Steuerkommission	3 Mitglieder + 1 Ersatz	(bisher 9 + 3)
Wahlbüro / Stimmenzähler	8 Mitglieder + 2 Ersatz	

Was die Delegation von Behördenmitgliedern in die verschiedenen Verbände anbelangt, so sind wohl die heutigen Verteilschlüssel da und dort zu überdenken. Es darf aber mit Sicherheit zum Ausdruck gebracht werden, dass bei einer „Gemeinde Mutschellen“ deutlich weniger Behördenmitglieder zu rekrutieren sind. Das Sparpotential im Bereich der Behörden dürfte denn auch ca. Fr. 100‘000.- betragen.

3.1.1.2 Einwohnerrat (Gemeindeparlament)

Da im Kanton Aargau verschiedene Gemeinden ab ca. 13‘000 Einwohnern einen Parlamentsbetrieb pflegen, hat sich auch die Arbeitsgruppe „Behörden und Verwaltung“ mit diesem Instrument beschäftigt. Dabei wohnen einem Einwohnerrat folgende Chancen und Risiken inne:

Chancen

- Vielfalt an Parteien / Gruppierungen
- Plattform für Nachwuchskräfte
- Breite Berichterstattung
- Grössere Transparenz
- Wachsendes Interesse an der Politik

Risiken

- Politische Prozesse werden gebremst
- Verlust an Effizienz / Tempo
- Belastete Gesprächskultur
- Verlust der Gemeindeversammlung
- Höhere Anforderungen an Parteien und Gruppierungen
- Hohe Kosten von ca. Fr. 300‘000.-

Die Arbeitsgruppe hat sich nach intensiver Diskussion entschlossen, auf einen Einwohnerrat zu verzichten und an der Gemeindeversammlung festzuhalten.

3.1.1.3 Ausgestaltung der Volksrechte

Das kantonale Gemeindegesetz regelt grossmehrheitlich die Ausgestaltung der Mitbestimmungsrechte der Bürgerinnen und Bürger, lässt aber bei der Bestimmung der notwendigen Unterschriften einen gewissen Spielraum offen. Die Arbeitsgruppe möchte die Volksrechte nicht einschränken. Sie empfiehlt für das Zustandekommen des fakultativen Referendums sowie einer Initiative am geltenden Recht festzuhalten (10% der Stimmberechtigten).

3.1.1.4 Regelung der Finanzkompetenzen

Grundsätzlich regelt die kantonale Gesetzgebung die Finanzkompetenzen. Beim Kauf, Verkauf und Tausch von Liegenschaften besteht ein gewisser Handlungsspielraum, den es in einer neuen Gemeindeordnung zu regeln gilt. Die Genehmigung erfolgt dann durch die Gemeindeversammlung und durch die Stimmberechtigten an der Urne.

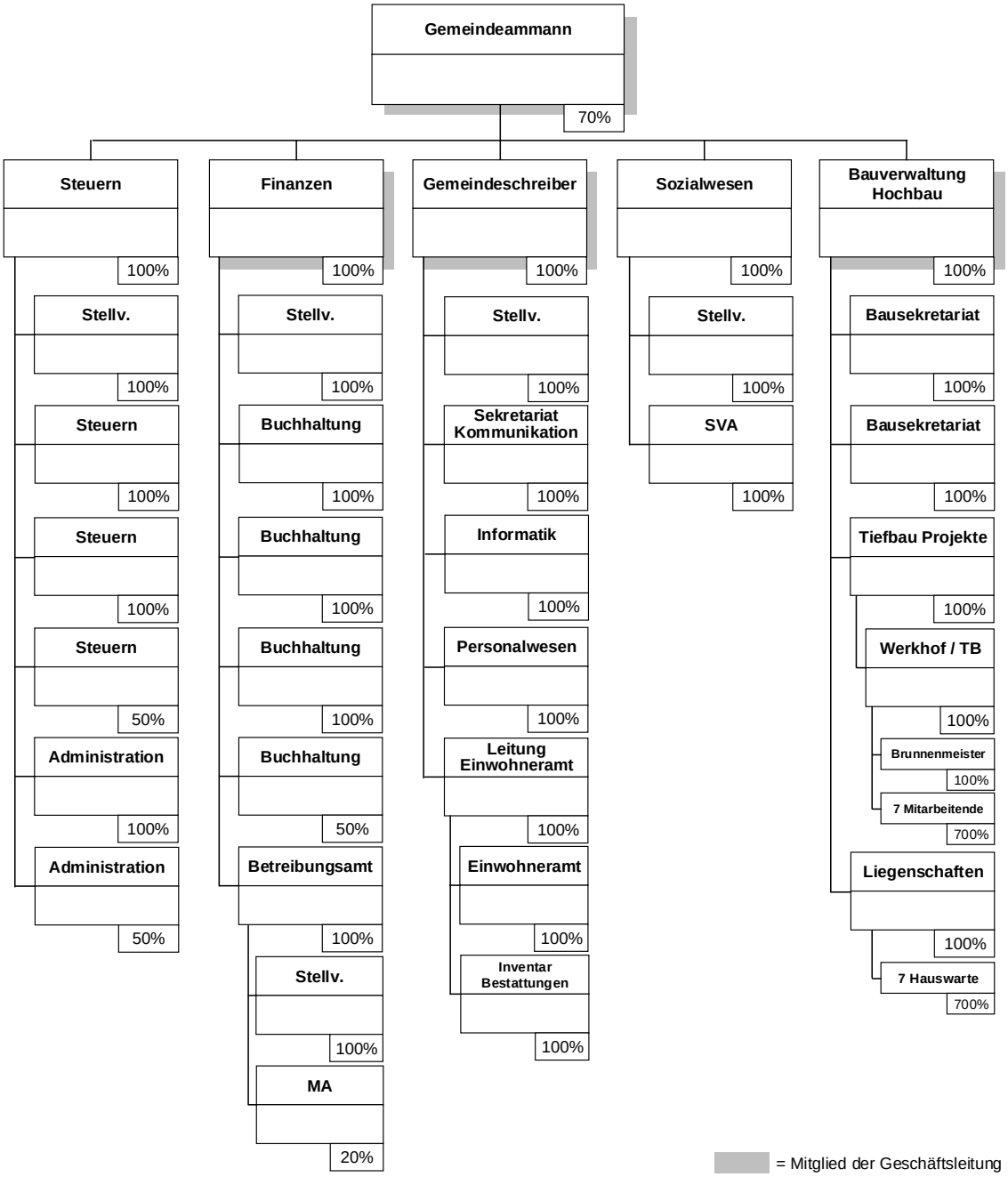
3.1.1.5 Organisation der Gemeindeverwaltung

Die Mitarbeitenden der Verwaltungen der 3 Gemeinden zeichnen sich durch hohe Fachkompetenz und kundenfreundliches Verhalten aus. Sie können auch nahezu alle gängigen Dienstleistungen im eigenen Haus anbieten. Ein kleiner Mangel ist die nicht in allen Ämtern gewährleistete volle Stellvertretung, die nur in deutlich grösseren Verwaltungen möglich ist. Bei einer Fusion der 3 Gemeinden könnte das fachspezifische Wissen in den verschiedenen Abteilungen weiter gestärkt, die Stellvertretungen gesichert und die Effizienz aufgrund der Skaleneffekte deutlich gefördert werden. Die verschiedenen Aufgabenbereiche wären auch weniger von einzelnen Personen abhängig. Den Mitarbeitenden könnte zudem mehr Flexibilität bezüglich Weiterbildung, Absenzen usw. zugestanden werden, da Stellvertretungen einfacher zu realisieren sind.

Auch ein krankheitsbedingter Ausfall könnte bedeutend besser aufgefangen werden. Mit einer Fusion liessen sich also zusammenfassend das Fachwissen ausbauen, die Effizienz und Professionalisierung weiter fördern sowie die Personalkosten deutlich reduzieren. Vertiefte und reflektierte Berechnungen haben gezeigt, dass trotz dem Aufbau von Stellen für das Personalwesen sowie für die Kommunikation und Informatik allein in der Kernverwaltung ca. 525-Stellenprozente bzw. Fr. 800‘000.- eingespart werden könnten (vgl. Organigramm Seite 13). Selbstverständlich fallen bei der Zusammenführung der 3 Verwaltungen und der Ausgestaltung einer neuen vereinigten Verwaltung auch Initialkosten an. Diese lassen sich aber problemlos von den Zusammenschlussbeiträgen des Kantons, die ca. Fr. 2 Mio. betragen, finanzieren. Die Arbeitsgruppe bevorzugt als Führungsmodell der Gemeindeverwaltung das „Modell Geschäftsleitung“.

Eine wichtige Frage im Thema „Behörden und Verwaltung“ ist auch der zukünftige Standort der Verwaltung. Wohl wäre ein zentraler Verwaltungsstandort mit verschiedenen Vorteilen verbunden; bessere Kommunikation, Koordination, Arbeitsabläufe, Teambildung. Doch müsste vorerst ein zentraler Standort eruiert und ein neues Verwaltungsgebäude auch den politischen Entscheidungsprozess bestehen. Es dürfte deshalb wahrscheinlicher sein, dass in einer ersten Phase die 3 bestehenden Verwaltungsgebäude weiter genutzt werden und erst später ein zentraler Standort geprüft wird. Zwischenzeitlich würden die verschiedenen Fachbereiche auf die heutigen 3 Verwaltungsstandorte verteilt, was ausser der Initialkosten keine zusätzlichen Kosten verursachen würde, aber für die Bevölkerung etwas komplizierter und weniger kundenfreundlich wäre.

Entwurf: Gemeindeverwaltung Mutschellen (Modell Geschäftsleitung)



Einsparungen fallen in folgenden Bereichen an (Stellenprozente):

- Gemeindekanzlei	150%	(Kernverwaltung)
- Finanzverwaltung	155%	(Kernverwaltung)
- Steueramt	185%	(Kernverwaltung)
- Sozialwesen	35%	(Kernverwaltung)
- Techn. Betriebe (Werkhof)	260%	
- Hauswartungen	50%	
Total Einsparungen	835%[1]	

[1] Dieses Sparpotential fällt bei einer Zentralisierung an.

3.1.1.4 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Zusammenfassend darf bei einer Fusion davon ausgegangen werden, dass im Bereich der Gemeindebehörden und Kernverwaltung mittelfristig mit einem Spareffekt von ca. Fr. 1‘050‘000.- pro Jahr gerechnet werden darf:

Gemeindebehörden	Fr.	100‘000.-
Gemeindeverwaltung → ohne Werkhof / Liegenschaften	Fr.	800‘000.-
Diverses → Finanzdienstleistungen, Infrastruktur, Informatik, Briefschaften, Versicherungen, Homepage usw.	Fr.	150‘000.-
	Fr.	1‘050‘000.-

Als weitere Chancen und Risiken seien erwähnt:

Chancen

- Weniger Mitglieder bei den Behörden
- Weniger Kommissionen und Delegationen
- Grössere Auswahl bei der Rekrutierung
- Mehr Zeit für die Führung der Gemeinde
- Robuste Verwaltung mit Stellvertretungen
- Wachsende Fachkompetenz durch Spezialisierung
- Einfachere Rekrutierung von Personal
- Mehr Einfluss in Region und Kanton
- Stärkung der Wettbewerbskraft
- Sparpotential von ca. Fr. 1‘050‘000.- pro Jahr

Risiken

- Höhere Anforderungen an die Gemeindebehörden
- Höhere Ansprüche an die Verwaltung
- Grösserer zeitlicher Aufwand für den Gemeinderat
- 3 Verwaltungsstandorte
- Distanz zu Behörden und Verwaltung
- Erschwerte Zusammenarbeit und Koordination
- Verlust an „Team-Spirit“ und „Wir-Gefühl“

3.1.2 Option 2: Verwaltungsgemeinschaft der 3 Gemeinden

In der Option „Verwaltungsgemeinschaft“ bleiben die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen autonom, führen aber ihre Verwaltungen zusammen und bilden eine Verwaltungsgemeinschaft. Dabei zeigt sich, dass in den meisten Verwaltungsbereichen keine Synergiegewinne zu verzeichnen sind, sondern alle Dienstleistungen praktisch wie heute parallel geführt werden müssten. Allenfalls könnten der Fachaustausch unter Experten intensiver gepflegt und Stellvertretungen besser wahrgenommen werden. Doch stehen diesen bescheidenen Chancen, gewichtige Risiken gegenüber:

Chancen

- Fachaustausch unter Experten
- Gewährleisten von Stellvertretungen
- Bescheidene Steigerung der Effizienz
- Zusammenrücken der 3 Verwaltungen
- Wachsendes Vertrauen und Verständnis zwischen den 3 Gemeinden

Risiken

- Ausgestaltung der Führungsorganisation
- Unterschiedliche Führungsphilosophien / Personalpolitik
- Harmonisierung Lohnwesen / Anstellungsbedingungen
- Verschiedene Herren / Ansprechpartner
- Viele „Doppelspurigkeiten“, 3-gleisig
- Harmonisierung Informatik / Arbeitsabläufe
- Wachsendes Fehlerpotential
- Konsensfindung für die Verteilung der Kosten
- Wachsende Distanz zur Verwaltung
- Schwindende Transparenz „was ist wo?“

Bei einer vertieften Analyse der Option 2 „Verwaltungsgemeinschaft“ zeigt sich, dass dieses Modell wohl vornehmlich mit Risiken und kaum mit Chancen verbunden wäre. Wohl sind die Nachteile nicht für jeden Verwaltungsbereich gleich ausgeprägt. So könnten allenfalls die Bereiche Steuerwesen und Betreibungswesen zentralisiert und weiter professionalisiert werden. Die Zusammenführung aller Fachbereiche in einer „Verwaltungsgemeinschaft“ bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von 3 eigenständigen Gemeinden dürfte aber kein Erfolgsmodell sein.

3.1.3 Option 3: Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden

Da die Option 2 „Verwaltungsgemeinschaft“ wenig erfolgsversprechend und mit deutlich mehr Risiken denn Chancen verbunden ist, stellt sich die Frage, in welchen Verwaltungsaufgaben eine vertiefte Zusammenarbeit lohnenswert wäre. Grundsätzlich verfügen die 3 Gemeindeverwaltungen über ausreichend Fachkompetenz, alle Verwaltungsaufgaben in der geforderten Qualität und gewünschten Effizienz zu erledigen. Es handelt sich ja auch nicht um kleine, sondern bereits um mittelgrosse Verwaltungen mit der notwendigen Kompetenz. Bezüglich der Eignung für eine vertiefte Zusammenarbeit zeigt sich folgendes Bild:

Verwaltungsbereiche	Eignung	Begründung
Gemeindekanzlei	nicht geeignet	3 Behörden
Einwohneramt	nicht geeignet	Anlaufstelle im Dorf gefragt[2]
Finanzwesen	nicht geeignet	3 Buchhaltungen
Steuerwesen	gut möglich	Kompetenzzentrum
Sozialwesen	möglich, aber	Verlust persönlicher Kontrolle
Bauverwaltung	möglich, aber	3 Bewilligungsbehörden
Betreibungsamt	gut möglich	Kompetenzzentrum[3]

Zusammenfassend zeigt sich, dass sich einzelne Aufgabenbereiche wie das Steuerwesen und das Betreibungsamt durchaus für eine vertiefte Zusammenarbeit anbieten würden. Dabei sind aber sowohl die personellen wie die infrastrukturellen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Der Nutzen einer Zusammenarbeit sollte deutlich grösser sein als der Aufwand für die Reorganisation.

In diesem Zusammenhang sei aber erwähnt, dass die Schaffung einer gemeinsamen Bau- und Nutzungsordnung BNO sowie einheitlicher Reglemente in den 3 Gemeinden nicht nur kundenfreundlicher, sondern auch effizienter wäre.

[2] Auch bei einer Fusion der Gemeinden wäre eine Anlaufstelle für einzelne Dienstleistungen der Verwaltung in den 3 Dörfern wünschenswert.
[3] Die Gemeinden Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen planen ihre Betreibungsämter ab 2017 zusammen zu legen. Berikon lässt das Betreibungsamt weiterhin in Bremgarten führen.

3.2 Entwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr, Alter

3.2.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

3.2.1.1 Entwicklung der Gemeinden

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen sind in den letzten Jahren sowohl bezüglich der Bevölkerung wie der Arbeitsplätze sehr unterschiedlich gewachsen. So nahm die Bevölkerung von Berikon in den Jahren 2005 - 2015 von 4‘410 auf 4‘611 Einwohner bzw. um 0.5% pro Jahr zu, jene von Rudolfstetten-Friedlisberg von 3‘857 auf 4‘400 Einwohner bzw. um 1.4% pro Jahr zu. Die Bevölkerung von Widen hatte in dieser Zeitspanne eine leichte Zunahme von 3‘536 auf 3‘577 Einwohner bzw. von 0.1% / Jahr zu verzeichnen. Das unterschiedliche Wachstum der 3 Gemeinden ist vor allem mit den teils nur noch beschränkt zur Verfügung stehenden Baulandreserven zu erklären. Es ist aber davon auszugehen, dass mit der neuen Bau- und Nutzungsordnung BNO und dem verdichteten Bauen wieder mehr Wohnraum entsteht, der ein Bevölkerungswachstum ermöglicht. Dabei wollen die 3 Gemeinden vornehmlich attraktiven Wohnraum für mittelständische Familien sowie für gut verdienende Paare und Senioren schaffen. Es sollen aber auch Angebote entwickelt werden, die ältere Menschen motiviert, ihr angestammtes Zuhause jüngeren Familien zu überlassen.

Entwicklung Bevölkerung	**2005**	**2015**	**2025 (Schätzung)**
Berikon	4‘410	4‘611	5‘000
Rudolfstetten-Friedlisberg	3‘857	4‘400	5‘000
Widen	3‘536	3‘577	4‘050
Total Bevölkerung	11‘803	12‘588	14‘050

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass in den Gemeinden Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg aufgrund des revidierten Raumplanungsgesetzes (RPG) keine Einzonungen mehr möglich sind und ein Bevölkerungswachstum nur durch die Nutzung des nicht überbauten Baulandes und durch verdichtetes Bauen erreicht werden kann. Dies gilt auch für Berikon. Im Kantonalen Richtplan AG (Planungshorizont bis 2040) sind im Mutschellenknoten ein Wohnschwerpunkt festgesetzt und als mögliches Areal zur Einzonung das Farenmoos (süd-östlich des Mutschellenknotens) erwähnt.

Neben dem Wachstum der Bevölkerung ist auch jenes der Arbeitsplätze von Bedeutung für die Entwicklung einer Gemeinde. Wohl sind die 3 Gemeinden Widen, Rudolfstetten-Friedlisberg und Berikon primär Wohngemeinden. Sie verfügen aber auch über eine Vielzahl von Unternehmen mit Arbeitsplätzen, die für das Wohl und Gedeihen der Gemeinden wichtig sind. Die Entwicklung dieser Betriebe soll auch in Zukunft mit guten Rahmenbedingungen gestützt und gefördert werden. So sollen die Grundversorgung vor Ort gesichert, die Zentren mit stillem Gewerbe belebt und die Landwirtschaftsbetriebe erhalten bleiben.

Entwicklung Arbeitsplätze	**2005**	**2013**	**2025 (Schätzung)**
Berikon	1‘183	1‘401	1‘550
Rudolfstetten-Friedlisberg	885	998	1‘100
Widen	718	849	900
Total Arbeitsplätze	2‘786	3‘248	3‘550

Eine Fusion der 3 Gemeinden dürfte auf das Wachstum der Bevölkerung keinen grossen Einfluss haben, da sich die Rahmenbedingungen der Neuen Raumplanung „z.B. keine zusätzlichen Einzonungen“ nicht ändern. Ein Zusammenschluss dürfte aber aufgrund der Grösse den politischen Einfluss erhöhen und die Bewältigung von grösseren Herausforderungen wie z.B. den „Mutschellen-Knoten“ schneller möglich machen. Der Planungsperimeter würde deutlich grösser und liesse eine bessere Nutzung der unterschiedlichen Zonen zu. Gemeindeübergreifende oder Grossprojekte könnten aufgrund der einheitlichen Rahmenbedingungen einfacher realisiert werden. Allerdings könnte ein zu schnelles Wachstum die Verstädterung und damit auch die Anonymisierung fördern.

Im Bereich der Wirtschaft könnte mit einer Fusion der 3 Gemeinden eine Konzentration in einer gemeinsamen Gewerbezone erfolgen und damit die Attraktivität als Standort erhöht werden. Mit diesem Impuls könnte auch das Angebot an Arbeitsplätzen wachsen. Zusammenfassend ist die Arbeitsgruppe der Überzeugung, dass bei einem Zusammenschluss die Chancen überwiegen würden.

3.2.1.2 Bau- und Nutzungsordnung BNO

Das revidierte Raumplanungsgesetzt (RPG) des Bundes vom 1. Mai 2014 wird die Bau- und Nutzungsordnung (BNO) wesentlich prägen. So sieht der Bund kaum mehr Neueinzonungen vor, sondern fordert das Schliessen von bestehenden Baulücken sowie das verdichtete Bauen. Dieser neuen Philosophie haben sich alle Gemeinden mit oder ohne Zusammenschluss zu stellen.

Betrachtet man die heutige BNO der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen so sind sie unterschiedlichen Datums. Während Berikon und Widen über eine sehr aktuelle BNO verfügen, ist jene von Rudolfstetten-Friedlisberg bereits über 15 Jahre alt und erneuerungsbedürftig. Bezüglich der Kompatibilität hat ein Abgleich bei den Kernzonen und im Mutschellen-Knoten bereits stattgefunden. Sonst sind die BNO relativ kompatibel und bilden eine gute Basis für die Erarbeitung einer allenfalls neuen. Diese sollte insbesondere den Charakter einzelner Quartiere sichern sowie die Naherholungsräume schützen.

Eine Fusion der 3 Gemeinden würde nicht nur ein grösseres und flexibleres Entwicklungspotential öffnen, sondern auch die Umsetzung des RPG's und die Erarbeitung einer neuen BNO einfacher, effizienter, günstiger und schneller möglich machen.

3.2.1.3 Verkehr

Eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen dürfte im Thema Verkehr kaum grössere Herausforderungen verursachen. So sind die 3 Gemeinden bereits heute gut erschlossen. Vielmehr dürfte die Erarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts viel effizienter und mit weniger Reibungsverlusten erfolgen. Zu prüfen wäre die Einführung eines Ortsbusses bzw. eines Rundkurses mit den Stationen Friedlisberg und Hasenberg, der auch als Schulbus dienen könnte. Eine Fusion der Gemeinden könnte die Behörden auch motivieren attraktivere Fuss- und Radwege zu gestalten, die Strassenräume aufzuwerten und die einzelnen Quartiere besser zu verknüpfen.

Zusammenfassend könnte eine Fusion der 3 Gemeinden eine bessere verkehrstechnische Erschliessung mit sich bringen. Allerdings lösen allfällige Begehrlichkeiten auch entsprechende Kosten aus.

Eine grosse Herausforderung für den Verkehr ist der Mutschellenknoten. Um eine Lösung für die Zukunft zu ermöglichen, haben die 3 Gemeinden eine gemeinsame Vision im Bereich Verkehr und der städtebaulichen Entwicklung erarbeitet. Die notwendigen Massnahmen für die Umsetzung werden in einem regionalen Sachplan behördenverbindlich festgehalten.

3.2.1.4 Alterspolitik

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen verfügen bereits über ein sehr breites Angebot im Thema „Alter“. So betreiben sie im Verbund das Alterszentrum Burkertsmatt in Widen sowie das Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten. Das Angebot in diesen Zentren umfasst alle Pflegestufen 1 – 12. Zudem bestehen auch Möglichkeiten für Kurzzeitaufenthalte und für Ferienbetten. Allerdings fehlt eine geschlossene Abteilung für Demente und eine Möglichkeit des betreuten Wohnens. Ein gutes Grundangebot, das noch weiter entwickelt werden kann, ist also vorhanden. Neben diesen gemeinsamen Alterszentren verfügen die 3 Gemeinden noch über weitere Angebote für ältere Menschen. So bestehen Alterswohnungen, werden Altersausflüge und Seniorennachmittage sowie sportliche Aktivitäten organisiert. In Berikon wurde zudem ein Ärztezentrum eröffnet. Bald wird auch die Altersresidenz Belano mit 35 Seniorenwohnungen bezugsbereit sein. Ein Mahlzeitendienst ist in allen 3 Gemeinden vorhanden. Schliesslich steht auch allen die Zentrumsbibliothek zur Verfügung. Neben diesem vielfältigen Angebot bestehen also lediglich zwei Lücken; Tagesstätten für Betagte und eine geschlossene Abteilung für Demente.

Bei einer Fusion der 3 Gemeinden wäre sicher zu prüfen, ob allenfalls eine zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle geschaffen werden könnte. Das Dienstleistungsangebot wie z.B. der Mahlzeitendienst liesse sich zudem noch weiter ausbauen. Mit Sicherheit könnten in den erwähnten Bereichen weitere Synergien genutzt und Sparpotentiale realisiert werden. Diese Chancen können aber auch ohne Zusammenschluss realisiert werden.

3.2.1.5 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Als mögliche Chancen und Risiken einer Fusion der 3 Gemeinden könnten sich im Thema „Entwicklung, BNO, Verkehr und Alter“ folgende ergeben:

Chancen

- Wachsender politischer Einfluss
- Einfachere und schnellere Prozesse um grenzübergreifende Herausforderungen zu lösen: z.B. „Mutschellen-Knoten“
- Bessere Nutzung der verschiedenen Zonen im heutigen Grenzbereich der Gemeinden
- Einheitliche Planungsgrundlagen
- Gemeinsame Gewerbezone
- Gemeinsames Standortmarketing
- Gemeinsame Umsetzung RPG und Baugesetzgebung (BNO)
- Gemeinsame Erarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts
- Erschliessung der Quartiere mit ö.V.
- Gemeinsame Alterspolitik z.B.: Optimierung des Angebots für ältere Menschen
- Diverse Spar-und Synergiepotentiale

Risiken

- Kosten für Begehrlichkeiten z.B.: Ortsbus
- Wachsende Verstädterung / Anonymität

3.2.2 Option 2: Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen im Thema „Entwicklung der Gemeinden“ ist auch ohne Fusion dringend weiter zu führen. So könnte insbesondere die Wirtschaftsförderung gemeinsam koordiniert und gepflegt werden, was effizienter wäre. Gemeinsame Aktivitäten im Bereich „Wohnen“ wären bei einer Zusammenarbeit schwieriger zu realisieren als bei einem Zusammenschluss.

Auch im Thema „Bau- und Nutzungsordnung BNO“ wäre eine Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg sehr sinnvoll. Die Interessen der einzelnen Gemeinden könnten einfacher koordiniert und die Zentrumsentwicklung besser gelenkt werden. So wäre auch eine gemeinsame Gewerbezone prüfenswert. Einheitliche Vorgaben würden auch die Arbeit der Bauherren und Architekten erleichtern sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bauverwaltungen vereinfachen.

Eine vertiefte Zusammenarbeit der 3 Gemeinden würde auch im Thema „Verkehr“ verschiedene Chancen mit sich bringen. So könnten mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Verkehrskonzepts bessere Lösungen entwickelt und Kosten gespart werden. Diskussionen veranlassen könnte allenfalls der Kostenteiler. Ein Risiko bilden aber auch die notwendigen Abstimmungen, deren Ausgang in den 3 Gemeinden unterschiedlich sein könnte. Auch die Erschliessung der Quartiere mit ö.V. wäre im Rahmen einer vertieften Zusammenarbeit prüfenswert. Die Zusammenarbeit im Thema „Alter“ ist mit dem Verband Burkertsmatt bereits sehr fortgeschritten. Es gilt diese Zusammenarbeit auch ohne Zusammenschluss weiter auszubauen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass sich eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit in den Themen der „Gemeindeentwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr sowie Alter“ für alle 3 Gemeinden lohnt und weiter gepflegt werden sollte.

3.3 Schulwesen

3.3.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

3.3.1.1 Ausgangslage der Schulen

Eine moderne Schule, welche die vielfältigen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern aufnimmt und für eine optimale Förderung der Kinder und Jugendlichen sorgt, ist ein wichtiges Element im Gesamtangebot einer Gemeinde. So prüfen Eltern bei einem Wohnortwechsel immer mehr auch das Angebot der Schule vor Ort. Sie wünschen sich eine Individualisierung des Unterrichts und möglichst ein schulergänzendes Angebot. Die Schulen von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen sind gut aufgestellt und warten mit einem qualitativ überzeugenden Angebot auf. Trotzdem sind zwischen diesen Schulen noch einige Unterschiede auszumachen. So zeichnet sich die Primarschule Berikon durch eine integrative Haltung, Tagesstrukturen und den Einsatz von Senioren aus. Die Schulsozialarbeit wurde im Februar 2016 eingeführt. Es besteht aber ein Mangel an Schulraum. Die Primarschule Rudolfstetten-Friedlisberg pflegt die Partizipation der Schülerinnen und Schüler und die Schulsozialarbeit, verfügt aber noch über keine Tagesstrukturen und weist auch noch einen Schulraummangel aus. Schliesslich erwähnt die Schule Widen als besondere Stärken die Schulsozialarbeit, die Schülerpartizipation, die Elternmitwirkung sowie den Einsatz von Senioren. Die Tagesstrukturen sind im Aufbau und ein Qualitäts-Management ist in Bearbeitung. Die Primarschulen der 3 Gemeinden weisen also einen etwas unterschiedlichen Entwicklungsstand aus, könnten aber enorm voneinander profitieren.

Die Oberstufe wird bereits von den drei Gemeinden (inkl. Oberwil-Lieli) als Verband geführt. Die Zusammenarbeit zwischen den Primarschulen sowie mit der Musikschule AMM verläuft erfolgreich. Von einer allfälligen Gemeindefusion würden sie kaum berührt. Schulraum ist genügend vorhanden. Mit der Gemeinde Oberwil-Lieli müsste allerdings ein neuer Zusammenarbeitsvertrag erstellt werden.

Bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen zeigt sich in den 3 Gemeinden folgendes Bild:

Anzahl SchülerInnen	2008 / 09	2015 / 16	2018 / 19	2020 / 21
Gemeinde Berikon - Kindergarten - Primarschule	 85 250	 112 307	 83 326	 -- 317
Total	**335**	**419**	**409**	
Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg - Kindergarten - Primarschule	 89 225	 125 271	 98 322	 -- 338
Total	**314**	**396**	**420**	
Gemeinde Widen - Kindergarten - Primarschule	 60 160	 65 194	 55 205	 -- 191
Total	**220**	**259**	**260**	

Diese Daten dokumentieren, dass es sich bei allen 3 Primarschulen um grössere Organisationen handelt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Kindergärten dürfte wohl den Höhepunkt überschritten haben; jene in den Primarschulen wird noch weiter anwachsen, bis sie sich dann ab 2020 mit Ausnahme in Rudolfstetten-Friedlisberg wieder leicht zurück bilden wird.

Als besondere Herausforderungen im Schulwesen bezeichnet die Arbeitsgruppe vor allem die zunehmende Heterogenität / Vielfalt in den einzelnen Klassen sowie die wachsenden Ansprüche der Eltern an die individuelle Förderung und Betreuung der Kinder. Es macht den Anschein, als ob die Schulen immer mehr Verantwortung in der Erziehung und Betreuung der Kinder übernehmen müssten bzw. die Eltern diesen Auftrag immer mehr der Schule übertragen wollen.

3.3.1.2 Schulorganisation bei einer Gemeindefusion

Bei einer Fusion der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen würde eine Primarschule mit über 100 Lehrpersonen und über 1‘000 Schülerinnen und Schülern entstehen. Mit der Grösse dieses Schulbetriebs würden sich verschiedene Chancen und Risiken ergeben:

Chancen und Risiken einer Gemeindefusion im Schulwesen

Chancen

- Harmonisierung der Qualitätsziele
- Entwicklung der Schulsozialarbeit
- Förderung der Tagesstrukturen
- Flexiblere Zuteilung der SchülerInnen
- Zusätzliche Angebote / Fächer

Risiken

- Mehr Kinder in den einzelnen Klassen
- Einbusse an Qualität und Individualität
- Flexiblere Zuteilung der SchülerInnen
- Zusätzliche Kosten für den Stützunterricht bei grösseren Klassen

Bezüglich der Schulsozialarbeit ist zu erwähnen, dass die dafür verantwortlichen Personen bereits heute eng zusammenarbeiten und sich auch regelmässig austauschen. Eine Fusion der 3 Gemeinden würde der Schulsozialarbeit zusätzliche Stabilität und Flexibilität verleihen und einen vertieften Austausch ermöglichen. Im Thema „Tagesstrukturen“ wünscht die Arbeitsgruppe mit oder ohne Gemeindefusion eine Professionalisierung sowie einen Ausbau des bestehenden Angebotes. Eine Fusion der 3 Gemeinden würde die Umsetzung dieses Anliegens erleichtern. Ein Ausbau der Tagesstrukturen wäre aber auch mit höheren Kosten verbunden, welche entsprechend zu überwälzen wären.

3.3.1.3 Schulbehörden, Schulleitung und Schulsekretariat

Bei einer Fusion der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen würden auch die 3 Schulpflegen sowie die Schulsekretariate zusammengeführt. Die Schulleitungen blieben bevorzugt wie heute bestehen.

	Primarschule Berikon	Primarschule Rudolfstetten-Friedlisberg	Primarschule Widen	Total	Neu	Saldo
Schulpflege: Personen	5	5	3	13	5	- 8
Schulleitung: Stellen-%	125%	130%	100%	355%	355%	--
Schulsekretariat: Stellen-%	65%	70%	55%	190%	190%	--

Für die Bestellung der 3 Schulbehörden müssen heute 13 Personen rekrutiert werden. In einer vereinigten Gemeinde wären nur noch 5 Personen notwendig. Allerdings würden sie zeitlich mehr beansprucht, so dass sich daraus Teilpensen mit höheren Kosten ergeben könnten. Die Bestellung der Schulleitung und des Schulsekretariats ist primär von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler abhängig. Diese Zahl wird deshalb von einer Fusion der Gemeinden nicht beeinflusst. Allerdings leistet der Kanton bei einem allfälligen Zusammenschluss der 3 Gemeinden einen geringeren Sockelbeitrag an die Schulleitungen. Diese Einbusse würde aber durch vielfältige Synergiepotentiale wieder aufgefangen. Die Schulpflege einer vereinigten Schule könnte folgende Ressorts umfassen:

- Schulpräsidium
- Finanzen / Infrastruktur
- Sonderschulung / Heimwesen
- Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation
- Qualität und Entwicklung

3.3.1.4 Schulinfrastruktur

Eine Fusion der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen hätte lediglich einen geringen Einfluss auf die Schulinfrastruktur. So könnten die an den Randgebieten wohnhaften Schülerinnen und Schüler noch etwas besser auf die einzelnen Schulhäuser verteilt werden und zu einer optimaleren Nutzung der räumlichen Infrastruktur beitragen. Zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur der Schule würden nicht notwendig. Dies unter der Voraussetzung, dass die geplanten Schulräume in den Gemeinden Berikon gebaut werden. Die Fusion alleine würde den Mangel an Schulraum nicht lösen! Die Musikschule, die einen privatrechtlichen Charakter hat, würde von einer Gemeindefusion nicht beeinflusst.

3.3.1.5 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Als mögliche Chancen und Risiken einer Fusion zeigen sich zusammenfassend im Schulwesen die folgenden:

Chancen

- Gemeinsame Entwicklung / Erweiterung des Schulangebots
- Flexibilität im Einsatz von Lehrpersonen / Stellvertretungen
- Harmonisierung des Schulangebots und der Qualitätsziele
- Reduktion der Schulpflege um acht Personen
- Flexibilität in der Zuteilung der SchülerInnen
- Ausbau / Professionalisierung der Tagesstrukturen
- Diverse Spar- und Synergiepotentiale

Risiken

- Grössere Klassen zu Lasten der Qualität
- Grössere Klassen zu Lasten der Individualität
- Zusätzliche Kosten für den Stützunterricht bei grösseren Klassen

3.3.2 Option 2: Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden

Die Schulpflegen, Schulleitungen sowie die Leitungen der Musikschule und Schulsekretariate der Primarschulen Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen treffen sich schon heute regelmässig zu einem Informationsaustausch und arbeiten zusammen. Diese Zusammenarbeit liesse sich durch einen periodischen Erfahrungsaustausch, gemeinsame Veranstaltungen in der Weiterbildung sowie gemeinsame Angebote z.B. im Sport oder im gemeinsamen Beizug von Fachpersonen weiterentwickeln. Allerdings ist diese Zusammenarbeit vom Goodwill der Behörden und Schulleitungen abhängig. Es stellt sich bei gemeinsamen Aktivitäten auch immer wieder die Frage des Kostenteilers. Das Statement der Arbeitsgruppe „Wir pflegen heute und in Zukunft eine intensive Zusammenarbeit“ klingt allerdings vielversprechend.

3.4 Finanzen und Liegenschaften

3.4.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

Die Beurteilung der finanziellen Ausgangslage der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen sowie der finanziellen Perspektiven bei einer Fusion ist von besonderer Bedeutung. So hat die Bevölkerung nicht nur ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Transparenz im Thema Finanzen, sondern will auch wissen, mit welchem Steuerfuss längerfristig zu rechnen ist. Selbstverständlich darf sich für keine Gemeinde ein höherer Steuerfuss ergeben. Sollte dies trotzdem eintreffen, dürfte die Zustimmung für eine Gemeindefusion schwierig werden.

Die nachfolgenden Ausführungen lehnen sich an den Finanzbericht vom Juni 2016 an, welcher auf den Abschlüssen 2015 basiert.

3.4.1.1 Finanzielle Ausgangslage

Die finanzielle Ausgangslage der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen zeigt sich in Anlehnung an den Finanzbericht 2016 wie folgt:

Kennzahlen 2015 in Fr.	Berikon	Rudolfstetten-Friedlisberg	Widen	Total
Einwohner 2015	4‘611	4‘400	3‘577	12‘588
Steuerfuss 2015	92%	91%	86%	
Steuerfuss 2016	92%	94%	86%	
Einfache Steuer (1 Steuer-%)	120‘500	104‘600	125‘460	350‘560
Steuerkraft / Einwohner - Einwohnerinnen / Einwohner - Aktiensteuern / Einwohner - Quellensteuern / Einwohner	2‘785 2‘612 113 60	2‘545 2‘359 105 81	3‘708 3‘500 165 43	2‘963 2‘776 125 62
Netto-Vermögen / Einwohner	6‘765	2‘372	3‘657	4‘346
Eigenkapital	87‘728‘000	57‘675‘000	76‘336‘000	221‘739‘000
Beiträge an Finanzausgleich	374‘000	0	645‘000	1‘019‘000

Das Finanzbild 2015 zeigt, dass die 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen über einen sehr attraktiven Steuerfuss von 86 – 94% verfügen, der deutlich unter dem Durchschnitt des Kantons von 104% liegt. Diese interessanten Steuerfüsse ergeben sich primär aus der Steuerkraft der natürlichen Personen, die teils Spitzenwerte annimmt. So beträgt die Steuerkraft / Einwohner 2015 bei den natürlichen Personen in Widen Fr. 3‘500.-, in Berikon Fr. 2‘612.- und in Rudolfstetten-Friedlisberg Fr. 2‘359.-. Während der Steuerfuss auch eine politische Grösse darstellt, spiegelt die Steuerkraft das tatsächliche finanztechnische Potential einer Gemeinde wider. Hier zeigen sich denn auch grosse Unterschiede zwischen den 3 Gemeinden, deren Überwindung bei einer allfälligen Fusion eine Herausforderung darstellen könnte. Die Erträge aus den Aktiensteuern der juristischen Personen sowie jene aus den Quellensteuern fallen in allen Gemeinden vergleichsweise bescheiden aus. Sie nehmen bei der Steuerkraft lediglich einen Anteil von ca. 3 – 5% ein. Dies verdeutlicht, dass die 3 Gemeinden primär den Charakter einer attraktiven Wohngemeinde haben.

Betrachtet man das Nettovermögen der 3 Gemeinden, zeigt sich bei allen ein sehr vorteilhaftes Bild. So beträgt das Nettovermögen pro Kopf in Berikon Fr. 6‘765.-, in Rudolfstetten-Friedlisberg Fr. 2‘372.- sowie in Widen Fr. 3‘657.-. Alle Werte entsprechen im kantonalen Vergleich Spitzenwerten, wobei das Nettovermögen von Berikon die sehr guten Werte noch überragt. Das durchschnittliche Nettovermögen / Kopf 2014 im Kanton Aargau betrug Fr. 1‘145.-. Auch das ausgewiesene Eigenkapital der 3 Gemeinden mit ca. Fr. 88 Mio. in Berikon, ca. Fr. 58 Mio. in Rudolfstetten-Friedlisberg sowie ca. Fr. 76 Mio. in Widen zeigt sehr stattliche Werte. Diese beinhalten allerdings auch die Aufwertungsreserven sowie die Reserven der Spezialfinanzierungen. Zusammenfassend darf zum Ausdruck gebracht werden, dass alle 3 Gemeinden über eine sehr gute finanzielle Basis sowie über einen sehr attraktiven Steuerfuss verfügen.

3.4.1.2 Finanzielle Perspektiven

Von grosser Bedeutung in einem Fusionsprojekt ist die Frage, mit welchem Steuerfuss eine allenfalls vereinigte Gemeinde zu rechnen hätte. Vertiefte Berechnungen haben gezeigt, dass ein Steuerfuss von 86% basierend auf den Jahreszahlen 2015 folgende Mindereinnahmen verursachen würde:

- Mindereinnahmen Steuern bei 86% Fr. 1‘246‘000.- Basis 2015
- Mindereinnahmen Steuern bei 86% Fr. 1‘560‘000.- Basis 2016

Es gilt also diese Mindereinnahmen bei einem Steuerfuss von 86% durch entsprechende Spar- und Synergiepotentiale auszugleichen, um den tiefsten Steuerfuss der 3 Gemeinden zu erreichen. Der geplante neue Finanzausgleich (NFA) mildert aber diese Differenz, da Berikon und Rudolfstetten-Friedlisberg die Steuerfüsse um 2% senken müssen, während der Steuerfuss in Widen konstant bleibt.

Eine allfällige Fusion der 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen könnte in etwa folgende Spar- und Synergiepotentiale auslösen:

Gemeindebehörden	Fr. 100‘000.-
Verwaltungspersonal	Fr. 800‘000.-
Diverse Spareffekte Verwaltung	Fr. 150‘000.-
Personal Werkhof	Fr. 150‘000.-
Personal Hauswartungen	Fr. 50‘000.-
Personal Wasser / Abwasser	Fr. 50‘000.-
Maschinen / Fahrzeuge	Fr. 50‘000.-
Diverse Spareffekte	Fr. 150‘000.-
Total Spar- und Synergieeffekte	Fr. 1‘500‘000.-

Diese Berechnungen sowie Erfahrungswerte aus der Praxis zeigen, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit die durch den geplanten Steuerfuss von 86% ausgelösten Mindereinnahmen von ca. Fr. 1‘246‘000.- aufgefangen werden könnten. Eine vereinigte Gemeinde Mutschellen dürfte also bei gleichen Rahmenbedingungen mit einem Steuerfuss von 86% rechnen, was einen sehr attraktiven Wert darstellt. Die Fusionspraxis zeigt zudem, dass bei einer Fusion ca. 3 – 5% des Bruttoaufwandes an Sparpotential anfallen. Bei einem gemeinsamen Bruttoaufwand von ca. Fr. 56 Mio. wären dies ca. Fr. 1.68 Mio. bis ca. Fr. 2.80 Mio. Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich das errechnete Sparpotential eher am unteren Rand dieser Benchmarks bewegt und deshalb sehr realistisch ist.

Mit der Erhöhung des Steuerfusses in Rudolfstetten-Friedlisberg im Jahre 2016 von 91% auf 94% wächst der Steuerausfall bei 86% um ca. Fr. 315‘000.- bzw. auf ca. Fr. 1‘560‘000.- insgesamt und könnte mit dem Sparpotential noch knapp aufgefangen werden. Wird die Bandbreite zwischen dem tiefsten und höchsten Steuerfuss noch grösser, wird es wohl immer schwieriger, die wachsende Differenz mit Spar- und Synergieeffekten wett zu machen.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass auch der Kanton eine allfällige Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen finanziell unterstützen würde:

Zusammenschlusspauschale (einmalig)	Fr. 1‘200‘000.-
Zusammenschlussbeitrag → für Rudolfstetten-Friedlisberg	Fr. 785‘000.-
	Fr. 1‘985‘000.-

Dieser Beitrag hilft fusionsbedingte Mehraufwendungen wie z.B. Umbauten oder nicht sofort anfallende Spar- und Synergiepotentiale zu kompensieren. Die einmaligen ca. Fr. 2 Mio. dürfen als stattliche finanzielle Unterstützung bezeichnet werden.

3.4.1.3 Finanzlage der Eigenwirtschaftsbetriebe

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben handelt es sich um Betriebe der Gemeinden mit einer eigenständigen Rechnung, welche grundsätzlich ausgeglichen sein sollte. Die Eigenwirtschaftsbetriebe sollten weder von den Gemeinden finanziell unterstützt werden, noch Abgaben an die Gemeinden leisten. Sie sollten für ihre Investitionen selbständig aufkommen und dafür entsprechende Reserven bilden können. Trotzdem können Eigenwirtschaftsbetriebe bezüglich ihrer Einkommens- und Vermögenssituation, der Preis- bzw. Gebührengestaltung, des Investitionsbedarfs usw. sehr unterschiedlich ausgestattet sein. Sie sollen deshalb nicht allein von der technischen Seite (vgl. Kap. 3.6), sondern auch von der finanziellen Seite her diskutiert werden.

a) Wasserversorgung

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen verfügen je über eine eigene Wasserversorgung als Eigenwirtschaftsbetrieb und sind zusätzlich im regionalen Wasserverbund Mutschellen zusammen geschlossen.
Die Eigenwirtschaftsbetriebe „Wasserwerke“ der 3 Gemeinden verfügen derzeit über grosse Reserven. Wie in allen Werken fallen auch in diesen Betrieben in den nächsten Jahren beträchtliche Investitionen an, die es zu finanzieren gilt. Während Berikon und Widen die anfallenden Investitionen aus den freien Mitteln finanzieren können, reichen diese in Rudolfstetten-Friedlisberg nur knapp aus. Rudolfstetten-Friedlisberg prüft deshalb auf das Jahr 2021 eine Erhöhung des Wassertarifs. Die Tarife der 3 Gemeinden sind in etwa gleich. Alle Gemeinden kommen den gewünschten Investitionen des GWP (Genereller Wasser Plan) nach.

Wasser	**Preis m³ in Fr.**	**Saldo[1] in Fr. 31.12.2015**	**Finanzierung[2] in Fr. 2016 - 2020**	**Nettoinvestitionen[3] in Fr. 2016 - 2020**	**Saldo[4] in Fr. 31.12.2020**
Berikon	1.80	- 2‘501‘000.-	- 371‘000.-	1‘328‘000.-	- 1‘544‘000.-
Rudolfstetten-Friedlisberg	1.65	- 1‘209‘000.-	- 131‘000.-	1‘267‘000.-	- 64‘000.-
Widen	1.80	- 3‘523‘000.-	- 997‘000.-	- 464‘000.-	- 4‘984‘000.-

[1] Saldo 2015 = Restguthaben Ende 2015 (- = Guthaben, + = Schuld)
[2] Finanzierung = Zusätzliche Guthaben / Defizite zur Finanzierung von Investitionen
[3] Nettoinvestitionen = Kosten der Investitionen (- = Erschliessungsgebühren)
[4] Saldo 2020 = Restguthaben Ende 2020 (- = Guthaben, + = Schuld)

b) Abwasserbeseitigung

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen haben für das lokale Netz ein eigenes Abwasserleitungsnetz, sind aber an unterschiedlichen ARA angeschlossen. So sind Berikon und Widen dem Abwasserverband Bremgarten / Mutschellen angegliedert, während Rudolfstetten-Friedlisberg über eine eigene ARA verfügt, die aber erweitert werden sollte. So werden derzeit verschiedene Optionen geprüft (vgl. Kap. 3.6.1.2).

Die Eigenwirtschaftsbetriebe „Abwasserbeseitigung“ der 3 Gemeinden sind mit grossen finanziellen Reserven ausgestattet und sollten die bis Ende 2020 geplanten Investitionen problemlos tragen können. Die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg plant ab dem Jahr 2020 eine Sanierung der ARA, welche ca. Fr. 4 Mio. beanspruchen dürfte. Dies würde auch eine Erhöhung der Gebühren mit sich bringen. Die Tarife in der Abwasserbeseitigung sind sehr unterschiedlich. Die Differenz im Preis / m^3 dürfte mit den notwendigen Investitionen in die ARA Rudolfstetten-Friedlisberg zudem weiter anwachsen. Man schätzt, dass das Abwasser dann ca. Fr. 3.15 / m^3 kosten dürfte. Alle Gemeinden setzen zudem die im generellen Entwässerungsplan GEP vorgeschlagenen Massnahmen kontinuierlich um.

Abwasser	Preis m^3 in Fr.	Saldo in Fr. 31.12.2015	Finanzierung in Fr. 2016 - 2020	Nettoinvestitionen in Fr. 2016 - 2020	Saldo in Fr. 31.12.2020
Berikon	0.70	- 7‘593‘000.-	1‘753‘000.-	1‘769‘000.-	- 4‘071‘000.-
Rudolfstetten-Friedlisberg	2.05	- 2‘770‘000.-	414‘000.-	2‘004‘000.-	- 352‘000.-
Widen	0.70	- 7‘405‘000.-	727‘000.-	- 1‘348‘000.-	- 8‘026‘000.-

c) Abfallbeseitigung

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen betreiben die Abfallbewirtschaftung als Eigenwirtschaftsbetrieb. Sie verfügen je über eine eigene Entsorgungsstelle. Das Nettovermögen dieser Spezialfinanzierungen sollte für anstehende Investitionen ausreichen. So verfügen die Gemeinden über folgende Reserven:

- Gemeinde Berikon Fr. 82‘000.-
- Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg Fr. 273‘000.-
- Gemeinde Widen Fr. 131‘000.-

d) Stromversorgung

Die Stromversorgung ist in den 3 Gemeinden sehr unterschiedlich organisiert. Während die Gemeinde Berikon über eine eigene Stromversorgung verfügt, werden die Gemeinden Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen über privatrechtliche Unternehmen versorgt; nämlich durch die Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG bzw. die Elektra Widen Betriebs AG. Diese unterschiedliche Versorgung wird im Kapitel 3.6.1.3 vertieft diskutiert.

3.4.1.4 Liegenschaften

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen verfügen vornehmlich über Liegenschaften im Verwaltungsvermögen, die alle in einer ersten Phase einer allfälligen Gemeindefusion weiter genutzt würden. Es sind also weder neue Gebäude / Räumlichkeiten notwendig, noch werden welche überflüssig (Ausnahme Feuerwehr-Magazin). Allenfalls wird bei einer allfälligen Fusion in ferner Zukunft ein gemeinsamer Verwaltungsstandort geprüft.

3.4.1.5 Hauswartungen

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen unterhalten heute ihre Liegenschaften mit je einem eigenen Hauswartdienst. Dieser ist in allen 3 Gemeinden gut aufgestellt und überzeugt durch hohe Identifikation, grosses Engagement und Zuverlässigkeit. Bei einer Fusion der 3 Gemeinden liessen sich diese 3 Gruppen problemlos zusammenführen und könnten weiter an Professionalität zulegen.

Eine Zusammenführung der Hauswartungen bei einer Gemeindefusion könnte folgende Chancen und Risiken mit sich bringen:

Chancen

- Robuste Abteilung mit Stellvertretungen
- Mehr Wissen durch Spezialisten
- Gemeinsamer Einkauf von
  → Maschinen, Geräten, Reinigungsmitteln …
- Einrichten Stellvertretungen
- Mehr Ausbildungsplätze
- Weniger Temporär-Angestellte
- Diverse Spar- und Synergiepotentiale
  → ca. Fr. 50‘000.-

Risiken

- Aufwändige Einsatzplanung / Koordination
- Geringere Identifikation / Motivation
- Längere Arbeitswege
- Abnahme der Kundenzufriedenheit

3.4.1.6 Belastete Standorte / Verdachtsflächen

Bei den belasteten Standorten bzw. Verdachtsflächen in den 3 Gemeinden handelt es sich eher um kleinere Objekte. So muss in Rudolfstetten-Friedlisberg ein Kugelfang eingebaut, in Widen der Gyrenbach geöffnet und das Wasser untersucht werden. Berikon kennt keine belasteten Standorte.

3.4.1.7 Pachtland

Die Einwohnergemeinden verfügen über Pachtland, das der Landwirtschaft bzw. der Bevölkerung als Familiengärten dient. So überlässt die Gemeinde Berikon der Landwirtschaft 15‘000 m^2 Pachtland, die Gemeinde Widen 21‘650 m^2. Rudolfstetten-Friedlisberg nutzt einen Teil der 14‘000 m^2 Pachtland als Familiengärten. Das Pachtland wird von einer allfälligen Fusion nicht berührt.

3.4.1.8 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen wäre im Bereich „Finanzen und Liegenschaften“ mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen

- Grösseres Finanzvolumen bringt mehr Stabilität
- Starkes, breit abgestütztes Steuersubstrat
- Verteilung der Fixkosten auf mehr Einwohner
- Erleichterte Finanzierung von Grossprojekten
- Spar- und Synergiepotentiale von Fr. 1‘500‘000.-
- Finanzielle Unterstützung des Kantons mit Fr. 1‘950‘000.-
- Sicherung des attraktiven Steuerfusses von 86%
- Interessante Steuersenkungen für Berikon und Rudolfstetten-Friedlisberg
- Bessere Nutzung der Infrastruktur; Fahrzeuge, Maschinen, Geräte …
- Gemeinsamer Hauswartdienst

Risiken

- Erhöhung des Steuerfusses für Widen
- Spar- und Synergiepotentiale werden nicht genutzt
- Harmonisierung der Tarife im Wasser / Abwasser

3.4.2 Option 2: Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden

Im Thema Zusammenarbeit stellt sich in diesem Kapitel lediglich die Frage, ob sich allenfalls eine Zusammenarbeit der Hauswartungen der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen lohnen würde. Dabei wären die Mitarbeitenden nach wie vor bei ihren Gemeinden angestellt und würden primär ihre Liegenschaften betreuen. Eine mögliche Option wäre auch die Bildung eines Hauswartpools über alle 3 Gemeinden hinweg. Dies würde aber grössere Herausforderungen in der Harmonisierung der Anstellungsbedingungen mit sich bringen und wäre der Identifikation, Motivation und persönlichen Betreuung der Liegenschaften kaum förderlich. Die Hauswartungen könnten gleich einem externen Unternehmen übertragen werden (Outsourcing). Eine Zusammenarbeit der Hauswartungen wäre mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen

- Gemeinsamer Einkauf von Materialien
- Gemeinsame Nutzung von grösseren Maschinen
- Gegenseitige Stellvertretungen
- Gemeinsame Weiterbildung

Risiken

- Aufwändige Koordination
- Geringere Identifikation
- Abnahme der Kundenzufriedenheit

Eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den 3 Gemeinden wäre im gemeinsamen Einkauf und in der Nutzung von grösseren Maschinen sicher zu prüfen und liesse Kosten sparen.

3.5 Ortsbürgergemeinden und Forst

3.5.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

3.5.1.1 Ortsbürgergemeinden

Die Ortsbürgergemeinden sind wichtige Körperschaften, welche einerseits das geschichtliche Erbe pflegen, andererseits aber auch vielseitige Aufgaben im Interesse der Öffentlichkeitsarbeit wahrnehmen. So bewirtschaften sie den Wald und unterstützen auch soziale und kulturelle Anliegen. Vielfach gehen sie Aufgaben nach, die von der Gemeinde oder von anderen Organisationen nicht getragen werden können. Im Laufe der Zeit sind auch im Kanton Aargau verschiedene Ortsbürgergemeinden aufgehoben und von den Einwohnergemeinden übernommen worden.

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen verfügen je über eine intakte und auch vermögende Ortsbürgergemeinde. So zählt die Ortsbürgergemeinde Berikon ca. 130 Stimmberechtigte und verfügt über ein Vermögen von ca. Fr. 11.2 Mio. Ihr gehören Wald, ein Waldhaus sowie Alterswohnungen. Sie darf als sehr finanzstark bezeichnet werden.

Die Ortsbürgergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg hat ca. 230 Stimmberechtigte und ein Vermögen von ca. 3.1 Mio. Ihr gehören Wald, ein Waldunterstand mit Grillstelle sowie Kultur- und Bauland. Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zeigen sich sehr aktiv und sind gegenüber neuen Mitgliedern offen.

Die Ortsbürgergemeinde Widen wird von wenigen Familien mit ca. 20 Personen getragen. Sie weist ein Vermögen von ca. Fr. 7.3 Mio. aus und hat Wald, Kulturland und Alterswohnungen in ihrem Besitz. Sie unterstützt regelmässig das Skilager der Schule sowie das kulturelle Leben der Gemeinde. Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zeigen eine hohe Identifikation und grosses Interesse an ihrer Organisation.

Grundsätzlich führt der jeweilige Gemeinderat unterstützt von der Verwaltung die Geschäfte der Ortsbürgergemeinden. Die Ortsbürgergemeinden tagen mindestens zweimal pro Jahr, nehmen das Budget und die Rechnung ab, bestellen ihre Kommissionen, diskutieren Aufgaben und entscheiden über Anträge. Sie verfügen im Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtungen eigenständig über ihre Aufgaben und ihr Vermögen.

Das Gesetz über die Einwohnergemeinden des Kantons Aargau (Gemeindegesetz) zeigt in § 7, Abs. 1, welchen Einfluss eine allfällige Fusion der Einwohnergemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen auf die Ortsbürgergemeinden hätte: „Bei einem Zusammenschluss von Einwohnergemeinden vereinigt der Grosse Rat zugleich die entsprechenden Ortsbürgergemeinden“. Der § 7, Abs. 2 ergänzt diesen Sachverhalt mit der Aussage „Ortsbürgergemeinden

können sich mit den entsprechenden Einwohnergemeinden vereinigen, wenn beide Gemeinden dies beschliessen und der Grosse Rat die Genehmigung erteilt“. Mit diesem Gesetz werden also die Ortsbürgergemeinden bei einem allfälligen Zusammenschluss der politischen Gemeinden verpflichtet zu entscheiden, ob

- sie sich bereits vor einer Gemeindefusion mit der Einwohnergemeinde vereinen und die Ortsbürgergemeinde auflösen wollen
- sie sich zusammenschliessen und eine neue Ortsbürgergemeinde bilden wollen
- sie von der neuen Einwohnergemeinde übernommen werden sollen.

Bei einer vorzeitigen Übernahme der Ortsbürgergemeinde durch die Einwohnergemeinde, aber auch bei einer Übernahme durch die neue Einwohnergemeinde geht immer das ganze Vermögen in deren Besitz über. Das Vermögen der Ortsbürgergemeinde kann bei einer allfälligen Gemeindefusion nicht in eine Stiftung oder einen Verein übertragen werden. Die Ortsbürgergemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen haben sich also bei einem allfälligen Zusammenschluss der Einwohnergemeinden grundsätzliche Gedanken bezüglich ihrer Zukunft zu machen.

Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit dieser Thematik beschäftigt und auch eine Vertretung des Kantons zu diesem Thema eingeladen. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen, die bei einer Fusion von Einwohnergemeinden nur drei Optionen offen lassen

- alle Ortsbürgergemeinden vereinen sich zu einer neuen „Ortsbürgergemeinde Mutschellen“
- alle Ortsbürgergemeinden vereinen sich vor dem Gemeindezusammenschluss mit ihrer jeweiligen Einwohnergemeinde, so dass es keine Ortsbürgergemeinde mehr gibt
- eine oder zwei Ortsbürgergemeinden vereinen sich mit ihrer jeweiligen Einwohnergemeinde, die übrigen ein oder zwei bilden eine neue „Ortsbürgergemeinde Mutschellen“

stehen die Vertreter der Ortsbürgergemeinden in der Arbeitsgruppe einer Fusion der Gemeinden eher ablehnend gegenüber.

3.5.1.2 Forstwesen

Das Forstwesen wird bereits heute gemeinsam bestellt. So bewirtschaften die Gemeinden Berikon und Rudolfstetten-Friedlisberg ihren Wald mit dem gemeinsamen „Forstbetrieb Mutschellen“ und pflegen den Wald von Widen im Auftragsverhältnis. Widen könnte also problemlos aufgenommen werden. Dieser Forstbetrieb wird von einer gemeinsamen Betriebskommission geführt, welche die Kosten auf Basis der Waldflächen auf die einzelnen Gemeinden verteilt. Eine allfällige Fusion der 3 Gemeinden hätte also lediglich einen geringen Einfluss auf das Forstwesen. Die Waldflächen würden mit demselben Forstbetrieb wie heute gepflegt. Lediglich der Vertrag müsste angepasst werden.

3.5.1.3 Landwirtschaft und Naturschutz

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich auch mit dem Thema Landwirtschaft und Naturschutz und prüfte den Einfluss einer allfälligen Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg sowie Widen. Sie kam zum Schluss, dass eine Gemeindefusion keinen wesentlichen Einfluss auf die Bearbeitung der Aufgaben in der Landwirtschaft hat, da sich diesen vornehmlich Bund und Kanton annehmen. Auch im Naturschutz würde eine Fusion der 3 Gemeinden wenig ändern. Die Administration würde allenfalls etwas einfacher.

3.5.1.4 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen wäre im Bereich „Ortsbürgergemeinden, Forstwesen“ mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen

- Sicherung der Existenz der Ortsbürgergemeinden (Grössere Anzahl BürgerInnen)
- Gewinn an politischer Kraft / Einfluss der Ortsbürgergemeinden
- Breitere Vernetzung der Ortsbürgergemeinden
- Belebung der Ortsbürgergemeinden durch gemeinsame Aktivitäten
- Synergiepotentiale durch gemeinsame Aktivitäten der Ortsbürgergemeinden
- Zentralisierte Bearbeitung der Aufgaben in Landwirtschaft / Naturschutz
- Ortsbürgerrecht bleibt bei einem Umzug innerhalb der 3 Gemeinden bestehen

Risiken

- Verlust von 3 eigenständigen Ortsbürgergemeinden
- Verlust der örtlichen Vernetzung und Identifikation
- Notwendige Vereinigung / Aufhebung der Ortsbürgergemeinden gefährdet Gemeindefusion erheblich
- Verlust der finanziellen Unterstützung von kulturellen und anderen Aktivitäten der Gemeinden

3.5.2 Option 2: Zusammenarbeit der 3 Gemeinden

Eine Zusammenarbeit der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen ist vor allem in folgenden Themen zu prüfen:

- Forstwesen
- Landwirtschaft
- Naturschutz.

Im Forstwesen arbeiten die 3 Gemeinden bereits intensiv zusammen. Weitere Spar- und Synergiepotentiale können nicht mehr ausgeschöpft werden. Auch im Bereich der Landwirtschaft und des Naturschutzes verspricht eine engere Zusammenarbeit keine grösseren Synergiepotentiale, da die Aufgaben vornehmlich vom Bund bzw. Kanton wahrgenommen werden.

3.6 Technische Betriebe

3.6.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

Während im Kapitel 3.4.1.3 die Finanzlage der Technischen Betriebe diskutiert wurde, werden im Folgenden die organisatorische sowie die technische Ausgestaltung der verschiedenen Werke bzw. Eigenwirtschaftsbetriebe besprochen. Dabei zeigt sich, dass die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen beim Wasser bereits seit Jahren sehr eng zusammenarbeiten, in der Stromversorgung aber unterschiedlich unterwegs sind.

3.6.1.1 Wasserversorgung

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen verfügen wie bereits in Kapitel 3.4.1.3 angesprochen je über eine eigene Wasserversorgung mit Netz, sind aber im Regionalen Wasserverband Mutschellen RWVM, dem auch die Gemeinden Oberwil und Zufikon angehören, zusammen geschlossen. Der RWVM bezieht das Wasser aus der Region, bereitet es auf und führt es den Gemeinden wieder zu. Die administrative Arbeit wird von der Bau- bzw. Finanzverwaltung der einzelnen Gemeinden wahrgenommen und beansprucht je ca. 20-Stellenprozente. Diese gemeinsame Lösung in der Wasserversorgung funktioniert gut und darf als effizient und kostengünstig bezeichnet werden.

Der Vergleich der Gebühren zeigt, dass die 3 Gemeinden in dieser Thematik zwar unterschiedlich unterwegs sind, aber nicht so weit auseinander liegen.

Vergleich der Gebühren in der Wasserversorgung 2015

Wasser-Gebühren	Berikon Gebühren	Rudolfstetten-Friedlisberg Gebühren	Widen Gebühren
Nett-Vermögen in Fr.	2.5 Mio.	1.2 Mio.	3.5 Mio.
Verbrauch / m^3 in Fr.	1.80	1.65	1.80
Grundgebühren in Fr.	60.-	88.-	90.-
1 Hydrant in Fr.	350.-	200.-	350.-

Obwohl die 3 Gemeinden in der Wasserversorgung bzw. im Regionalen Wasserverband Mutschellen RWVM bereits eng zusammenarbeiten, ergeben sich bei einem allfälligen Zusammenschluss zusätzliche Chancen:

Chancen

- Bessere Tragbarkeit der Investitionen
- Stabilere Preise durch Volumen
- Einheitliches Wasser-Reglement
- Einheitliche Tarife
- Effizienzsteigerung in der Administration

3.6.1.2 Abwasserentsorgung

Bei der Abwasserentsorgung sind die Gemeinden Berikon und Widen bereits im Abwasserverband „ARA Bremgarten“ zusammengeschlossen, wobei das Abwasserleitungsnetz nach wie vor den Gemeinden gehört. Dieses ist in einem guten technischen Zustand und verursacht lediglich die normalen Unterhaltskosten. Der personelle Aufwand dürfte je ca. 20-Stellenprozente betragen. Die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg verfügt nicht nur über ein eigenes Abwasserleitungsnetz, das gut unterhalten ist, sondern auch über eine eigene ARA. Diese ist aber renovationsbedürftig und dürfte in den nächsten Jahren wohl Investitionen von ca. Fr. 4 Mio. beanspruchen. Dabei stellt sich die Frage, ob Rudolfstetten-Friedlisberg

- die eigene ARA sanieren und ausbauen soll
- die eigene ARA aufheben und sich der ARA Limmattal (Limeco) in Dietikon anschliessen soll
- die eigene ARA aufheben und sich der ARA Bremgarten anschliessen soll.

Der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg beschäftigt sich derzeit sehr intensiv mit diesen Optionen. Dabei haben alle Optionen ihre besonderen Chancen und Risiken, die differenziert ermittelt und fein abgewogen werden müssen. Die Arbeitsgruppe würde einen Anschluss an die gemeinsame ARA in Bremgarten begrüssen, könnten doch erhebliche Personalkosten in Rudolfstetten-Friedlisberg, aber auch Gemeinkosten in Berikon und Widen gespart werden. Allerdings ist diese Option mit besonderen technischen Herausforderungen konfrontiert, müssten doch eine Pumpstation sowie ein Stollen gebaut werden.

Ein Vergleich der Gebühren in der Abwasserentsorgung 2015 zeigt folgendes Bild:

Abwasser-Gebühren	Berikon Gebühren	Rudolfstetten-Friedlisberg Gebühren	Widen Gebühren
Verbrauch / m^3 in Fr.	0.70	2.05	0.70

Die Abwasser-Gebühren pro m^3 wurden unlängst in Widen von Fr. 1.20 auf Fr. 0.70 gesenkt, in Berikon von Fr. 0.43 auf Fr. 0.70 erhöht. In Rudolfstetten-Friedlisberg dürften diese mit den bevorstehenden Investitionen erhöht werden. Da zeichnen sich grössere Unterschiede ab, die nicht so einfach zu überwinden sind. Allenfalls wäre eine Differenzierung der Gebühren zu prüfen.

Aufgrund der derzeit noch unterschiedlichen Ausrichtung der Abwasserentsorgung zeigen sich bei einer allfälligen Gemeindefusion folgende Chancen und Risiken:

Chancen

- Gemeinsame Entsorgung des Abwassers in der ARA Bremgarten (?)
- Effizienzsteigerung im Unterhalt des Abwasserleitungsnetzes
- Effizienzsteigerung in der Administration
- Einheitliches Abwasser-Reglement
- Einheitliche Tarife
- Nutzen von Spar- und Synergiepotentialen

Risiken

- Harmonisierung der Abwasser-Gebühren oder Prüfung einer Differenzierung der Abwasser-Gebühren zwischen Berikon / Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg

3.6.1.3 Stromversorgung

Die Stromversorgung ist in den 3 Gemeinden sehr unterschiedlich angelegt. So verfügt die Gemeinde Berikon über einen Eigenwirtschaftsbetrieb, dem auch das Stromnetz gehört. In Rudolfstetten-Friedlisberg erfolgt die Stromversorgung über die „Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG“ und in Widen über die „Elektra Widen Betriebs AG“. Während also in Berikon die Stromversorgung von der Gemeinde wahrgenommen wird, ist diese in Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen privatrechtlich organisiert. Ein Zusammenschluss dieser 3 Organisationen dürfte erfahrungsgemäss ein eher schwieriges Unterfangen sein, ist aber auch nicht notwendig und belastet das zu prüfende Thema „Gemeindefusion“ nicht. So könnten bei einer allfälligen Gemeindefusion die Ortsteile Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen durchaus von unterschiedlichen Unternehmen versorgt werden und dies auch zu einem unterschiedlichen Preis. Die vollständige Liberalisierung bzw. Öffnung des Strommarktes wird es den Haushalten ohnehin möglich machen, den Strom bei ihrem bevorzugten Partner zu kaufen. Es ist zudem davon auszugehen, dass die weitere Öffnung des Strommarktes auf die Haushalte einen enormen Druck auf die Preise und Margen der Versorgungsbetriebe auslösen dürfte. Auch die Margen für die Durchleitungsrechte stehen unter Beobachtung der Elcom und werden zunehmend schmäler. Es könnte also durchaus sein, dass sich die 3 Versorgungsbetriebe unter dem Druck des Marktes nähern und eine Zusammenarbeit, allenfalls sogar ein Zusammenschluss prüfen.

Der guten Ordnung halber sei aber noch einmal erwähnt, dass es sich bei der „Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG“ und der „Elektra Widen Betriebs AG“ um privatrechtliche Unternehmen handelt, die selbständig und unabhängig über ihre Zukunft entscheiden.

Ein Vergleich der Strompreise zeigt folgendes Bild:

Strompreise Zone 1	Berikon Gemeindewerke	Elektra Rudolfstetten AG	Elektra Widen Betriebs AG
Strompreis Rp. / kWh	5.90	7.50	7.15
Netznutzung Rp. / kWh	5.00	6.25	7.65
Total Rp. / kWh	10.90	13.75	14.80

Der Vergleich der Strompreise zeigt, dass diese in Berikon deutlich tiefer sind als jene in den privatwirtschaftlichen Unternehmen Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen. Eine allfällige Marktöffnung für die Haushalte dürfte diesen Unterschied mit Sicherheit reduzieren.

3.6.1.4 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen wäre im Bereich „Technische Betriebe“ mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen

- Bessere Tragbarkeit von Investitionen
- Einheitliche Reglemente Wasser / Abwasser
- Einheitlicher Tarif im Wasser / Abwasser
- Effizienzsteigerung in der Administration
- Diverse Spar- und Synergiepotentiale

Risiken

- Harmonisierung der Gebühren bei Wasser / Abwasser
- Hohe Investitionen in der ARA Rudolfstetten-Friedlisberg

3.6.2 Option 2: Zusammenarbeit der 3 Gemeinden

Die Zusammenarbeit der 3 Gemeinden ist im Bereich Wasser und Abwasser bereits sehr fortgeschritten. So sind im Thema Wasser alle 3 Gemeinden im Regionalen Wasserverband Mutschellen RWVM zusammen geschlossen, so dass eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit kaum mehr möglich ist. Im Bereich Abwasser sind die Gemeinden Berikon und Widen bereits gemeinsam im „Verband ARA Bremgarten Mutschellen“. Lediglich Rudolfstetten-Friedlisberg hat noch eine eigene ARA. Hier stellt sich die Frage, wie diese Gemeinde ihre Herausforderung „Sanierung ARA“ löst. Allenfalls schliesst sie sich auch dem „Verband ARA Bremgarten Mutschellen“ an, was gewisse Spar- und Synergiepotentiale öffnen würde.

In der Stromversorgung sind die 3 Gemeinden sehr unterschiedlich aufgestellt. Eine Zusammenarbeit könnte allenfalls unter dem Preisdruck der Liberalisierung eine zu prüfende Option werden. So könnte bereits heute die Energie gemeinsam bezogen bzw. eingekauft werden. Andere Felder der Zusammenarbeit wie der Unterhalt der Infrastruktur, die Administration … stehen zudem offen.

3.7 Werkhof / Kehrichtwesen und Feuerwehren

3.7.1 Option 1: Fusion der Gemeinden

3.7.1.1 Werkhöfe

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg sowie Widen verfügen alle über einen eigenen Werkhof. Während die technische Infrastruktur mit den jeweiligen Fahrzeugen, Maschinen und Geräten gut aufgestellt ist, vermag das Raumkonzept der teils älteren Werkhöfe nicht mehr zu genügen. So herrscht teils Platzmangel, es fehlen Sanitäre Einrichtungen oder die Gebäude erschweren effiziente Arbeitsabläufe. Scheinbar sind die Werkhöfe mit dem Fahrzeugpark nicht mitgewachsen und bedürfen umfassender Investitionen. So ist die Arbeitsgruppe der Überzeugung, dass aufgrund des Wachstums der Gemeinden unabhängig von einer Gemeindefusion Investitionen in allen Werkhöfen notwendig sind. Diese belasten also die zu prüfende Gemeindefusion nicht. Es stellt sich deshalb bei einer allfälligen Fusion der Gemeinden die Frage, ob nicht ein neuer zentraler Werkhof erstellt werden sollte, der modernen Ansprüchen gerecht würde. Ein zentraler Werkhof wäre mit folgenden Chancen und Risiken verbunden:

Chancen

- Optimierung der räumlichen Infrastruktur
- Optimierung der Fahrzeuge, Maschinen, Geräte …
- Effizientere Arbeitsabläufe
- Schlanker Personalbestand
- Spezialisierung des Personals / diverse Berufe
- Alternative Nutzung der bestehenden Gebäude
- Sparpotential von insgesamt Fr. 200‘000.-

Risiken

- Anspruchsvolle Organisation / Koordination
- Weitere Arbeitswege / Anfahrtswege
- Überwindung der Mutschellen-Kreuzung

Die personelle Ausstattung der Werkhöfe zeigt sich heute wie folgt:

- Werkhof Berikon	300-Stellenprozente
- Werkhof Rudolfstetten-Friedlisberg	360-Stellenprozente
- Werkhof Widen (inkl. Stv. Hauswartung)	400-Stellenprozente
Anzahl Mitarbeitende in den Werkhöfen	1‘060-Stellenprozente

Bei einer Fusion der 3 Gemeinden würden 900-Stellenprozente genügen bzw. könnten ca. Fr. 150‘000.- eingespart werden.

Zusammenfassend könnten bei einer Fusion der 3 Gemeinden jährliche Spar- und Synergiepotentiale von ca.

- Personelle Ausstattung Fr. 150‘000.-
- Technische Infrastruktur Fr. 50‘000.-

bzw. Fr. 200‘000.- erschlossen werden.

3.7.1.2 Kehrichtwesen

Die Infrastruktur für die Entsorgung von Abfällen ist in den Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen gut ausgebaut. So werden Kehricht, Grüngut und Sperrgut von externen Unternehmen aufgenommen. Die Vereine sammeln Altpapier und Karton und bessern damit ihre Kassen auf. Schliesslich stehen auch Sammelstellen bzw. ein Entsorgungsplatz für weitere Wertstoffe bereit. Diese werden von den Mitarbeitenden des Werkhofs betreut.

Bei einer allfälligen Fusion der 3 Gemeinden wäre mittelfristig neben den dezentralen Stellen auch eine gemeinsame Entsorgungsstelle einzurichten. Diese könnte unmittelbar beim „neuen Werkhof“ gelegen sein. Da bereits ein einheitliches Abfallreglement besteht und die Gebühren für Kehrichtsäcke und Container in allen 3 Gemeinden gleich sind, wären lediglich noch die Gebühren für das Grüngut zu regeln. Das Grüngut ist in Berikon und Widen gratis; in Rudolfstetten-Friedlisberg ist eine Gebühr zu entrichten. Eine Gleichbehandlung wäre wohl einfach zu finden.

3.7.1.3 Feuerwehren

Die Feuerwehren der Gemeinden Berikon und Widen sind bereits seit einigen Jahren in der Feuerwehr Mutschellen vereint. Die Feuerwehr Rudolfstetten-Friedlisberg ist noch eigenständig. Im Januar 2014 wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, einen regionalen Zusammenschluss der Feuerwehren zu prüfen. Im September 2014 wurde Bericht erstattet. Dabei zeigte sich, dass die beiden Feuerwehren gut aufgestellt sind, über motivierte sowie bestens ausgebildete Korps verfügen und bereits eine sehr enge, kameradschaftliche Zusammenarbeit pflegen. So werden immer wieder gemeinsame Ausbildungen und Übungen organisiert sowie Einsätze bestritten. Als Schwäche zeigt sich, dass es immer schwieriger wird, die Feuerwehrleute als „Milizler“ auch tagsüber für allfällige Einsätze gewinnen zu können. So sind viele beruflich nicht vor Ort, sondern auswärts tätig. Es wird auch zunehmend schwieriger Nachwuchs zu rekrutieren, fehlt doch günstiger Wohnraum für Familien.

Die beiden Feuerwehren sind bezüglich dem Fahrzeugpark gut ausgerüstet. Die Feuerwehr Mutschellen braucht noch ein Mehrzweckfahrzeug sowie ein Tanklöschfahrzeug, jene von Rudolfstetten-Friedlisberg ein Rüstfahrzeug. Beide Feuerwehren sehen auch eine neue Brandschutzbekleidung für notwendig.

Die eigentliche Herausforderung bzw. der Knackpunkt bei einer allfälligen Gemeindefusion ist die Anzahl der notwendigen Feuerwehr-Depots. So verfügt die Feuerwehr Mutschellen wie die Feuerwehr Rudolfstetten-Friedlisberg heute über je zwei Standorte. Mit einer Fusion der Gemeinden sollte die Anzahl der Standorte reduziert werden. Dies ist vor allem deshalb eine Herausforderung, weil eine fusionierte Gemeinde über eine grosse Fläche verfügt, geographisch anspruchsvoll ist und das Verkehrsaufkommen in Stosszeiten mit der Mutschellen-Kreuzung und Bahn ein sehr grosses Hindernis bildet. Kommt hinzu, dass die Feuerwehr nahezu jedes Haus der Gemeinde innerhalb von 10 Minuten nach der Alarmierung erreichen sollte. Vertiefte Prüfungen haben gezeigt, dass dies mit zwei bestehenden Standorten oder auch einem neuen nicht möglich ist. Es muss also ein bestehender Standort genutzt und ein neuer geprüft werden. 3 heutige Standorte zu nutzen wäre nicht effizient und auch nicht kostengünstig. Sie würden mehr Kader bedingen und die Koordination erschweren.

Die Entschädigung der Feuerwehrleute erfolgt heute noch mit unterschiedlichen Ansätzen. Diese wären bei einer Fusion der Gemeinden zu harmonisieren. Bezüglich der Gesamtkosten / Einwohner hat eine Studie gezeigt, dass diese über die letzten fünf Jahre in beiden Feuerwehren in etwa ähnlich waren.

Als mögliche Chancen und Risiken bei einer Fusion der 3 Gemeinden im Bereich der Feuerwehr zeigen sich folgende:

Chancen

- Stärkung der Schlagkraft / Professionalisierung
- Förderung des regionalen Zusammenhalts / Solidarität
- Kleineres Korps notwendig (- ca. 40 Personen)
- Tiefere Mannschaftskosten
- Erleichterte Rekrutierung des Feuerwehr-Nachwuchses
- Neues Feuerwehr-Magazin entspricht heutigen Anforderungen
- Professioneller Materialwart (50%-Pensum)
- Weniger Fahrzeuge, Geräte, Schutzkleider …
- Aufheben von 1 Feuerwehr-Standort
- Diverse Spar- und Synergiepotentiale

Risiken

- Weniger Personal / Fahrzeuge bei Grossereignissen
- Grössere Wartezeiten bei Elementarereignissen
- Höherer zeitlicher Aufwand für das Kader
- Überwinden der Verkehrsprobleme in Stosszeiten
- Bau eines neuen Feuerwehr-Depots

3.7.1.4 Zusammenfassende Chancen und Risiken

Eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen wäre im Bereich „Werkhof, Kehricht, Feuerwehr“ mit vielfältigen Chancen und bescheidenen Risiken verbunden (vgl. Seiten 44 - 47).

3.7.2 Option 2: Zusammenarbeit der 3 Gemeinden

Eine vertiefte Zusammenarbeit der Gemeinden ist sowohl im Werkhof und Kehrichtwesen wie auch in der Feuerwehr möglich. So könnten im Thema Werkhof die Mitarbeitenden die Zusammenarbeit partiell ausbauen, gegenseitige Stellvertretungen wahrnehmen und allenfalls auch den Pikettdienst gemeinsam gestalten. Auch der Austausch von speziellen Fahrzeugen und Maschinen lässt sich weiter optimieren.

Im Kehrichtwesen könnte neben den dezentralen Stellen ein gemeinsamer Entsorgungsplatz geplant, die Abfuhr von Kehricht und Grüngut gemeinsam ausgeschrieben und kostengünstiger vergeben werden. Allenfalls könnte sogar das Angebot für die Rücknahme von Wertstoffen erweitert werden. Als Nachteil einer vertieften Zusammenarbeit könnte sich der längere Weg zu einem gemeinsamen Entsorgungsplatz zeigen. Trotzdem ist die Zusammenarbeit im Kehrichtwesen weiter auszubauen und zu vertiefen.

Im Bereich der Feuerwehr ist die bereits bestehende und kollegiale Zusammenarbeit weiter aufrecht zu erhalten und zu vertiefen. Dies dient insbesondere auch der erfolgreichen Bewältigung von Grossereignissen. Gemeinsam macht stark.

3.8 Freizeit, Kultur, Jugend, Name / Wappen

Ein wichtiger Träger einer lebendigen Gemeinde, aber auch der Zusammengehörigkeit und Integration der Bevölkerung ist ein aktives Vereinsleben. So schaffen die Vereine wertvolle Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit, für die Förderung der Gesundheit, für die aktive Erholung sowie für die Geselligkeit. Das kulturelle Leben pflegt einerseits das geschichtliche Erbe sowie die Bräuche vor Ort, schafft andererseits aber auch Plattformen für die aktuelle Kunst und Muse. Musik, Literatur und Gestaltung laden nicht nur zum Genuss oder Nachdenken ein. Sie fördern auch den Kontakt zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern und schaffen so eine wertvolle Basis für persönliche Begegnungen. Neben der Alterspolitik ist auch eine ganzheitliche Jugendpolitik wichtig für das Gemeindeleben. So gilt es die Anliegen und Bedürfnisse, aber auch die besonderen Herausforderungen der verschiedenen Generationen abzuholen und geeignete Angebote zur Verfügung zu stellen. Schliesslich sind auch Name und Wappen einer Gemeinde identitätsstiftende Elemente und fördern das Selbstverständnis und die Zusammengehörigkeit.

3.8.1 Option 1: Fusion der 3 Gemeinden

3.8.1.1 Vereinsleben

Das Vereinsleben in den Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt und rege Aktivitäten aus. Die Vereine beleben den Alltag und schaffen viele Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit oder zur Pflege der Kollegialität. Allerdings leiden die Vereine zunehmend unter schwindenden Mitgliederzahlen und der Überalterung. Es wird immer anspruchsvoller, junge Erwachsene für Vereine zu begeistern oder für ein Amt im Vorstand zu gewinnen. Doch dies scheint ein allgemeines gesellschaftliches Phänomen zu sein. Erfreulicherweise bestehen bereits sehr viele gemeinsame Vereine wie etwa im Fussball, Handball, Volleyball, Unihockey … Die Gemeinden haben zudem ein gemeinsames Sportzentrum Burkertsmatt gebaut, das den Vereinen eine wertvolle Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Eine Fusion der 3 Gemeinden könnte die Vereinigung von Vereinen weiter fördern und diese durch mehr Mitglieder wieder stärken. So könnten auch Vorstandsmitglieder eher wieder rekrutiert werden. Ein Zusammenschluss von Vereinen könnte aber für einzelne Mitglieder längere Wege bedeuten und damit zu vermehrten Austritten führen. Die Koordination von Anlässen könnte teils einfacher, teils aber auch schwieriger werden. Insgesamt scheinen die Chancen für das Vereinsleben durch eine Zusammenführung der Gemeinden zu überwiegen.

Die 3 Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen unterstützen die Vereine sehr grosszügig. Sie leisten teils Grundbeiträge sowie zusätzliche Beiträge für Mitglieder und Ju-

gendliche. Da die finanzielle Unterstützung noch unterschiedlich ist, müsste im Rahmen einer Fusion ein neues Reglement erarbeitet werden, das die finanziellen Beiträge grosszügig regelt.

Die Schützenvereine sind im Besitze von eigenen Schützenhäusern. Diese bleiben selbstverständlich in deren Eigentum und können auch bei einer Gemeindefusion wie heute genutzt werden.

3.8.1.2 Kultur

Auch das kulturelle Leben ist in den 3 Gemeinden sehr vielseitig. So werden Konzerte, Theater, Lesungen, Ausstellungen und vieles mehr organisiert. Gemeinsam wurde auch die Zentrums-Bibliothek ins Leben gerufen. Periodisch wird eine gemeinsame Gewerbe-Ausstellung organisiert. Die kulturellen Bräuche sind in allen 3 Gemeinden sehr vielseitig. So kennen Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen das Räbä-Liechtli, die 1. August-Feier, den Samichlaus, Fasnachtsbräuche usw. Gemeinsame Bräuche bestehen zwar keine, aber man besucht sich gerne gegenseitig. Verschiedene Aktivitäten könnten bei einem Zusammenschluss gemeinsam organisiert werden; so etwa der Neujahrs-Apéro, der Einzug und Auszug des Samichlaus sowie Vereins-Empfänge.

Die kulturellen Organisationen und Veranstaltungen werden von allen 3 Gemeinden finanziell unterstützt. So dürfen sie einerseits die gemeindeeigene Infrastruktur gratis nutzen, andererseits erhalten die Vorstände Sitzungsgelder, Beiträge für Veranstaltungen usw. Selbstverständlich wären auch diese finanziellen Beiträge bei einer allfälligen Gemeindefusion mit einem Reglement zu harmonisieren.

Eine Fusion der 3 Gemeinden könnte im Bereich der Kultur neue gemeinsame Anlässe wie ein Sommerfest entstehen lassen. Für einzelne Veranstaltungen könnten zudem mehr Helfer und mehr Gäste gewonnen werden. Ein Zusammenschluss könnte aber auch die Identifikation mit einzelnen Anlässen belasten und für weniger Besucher sorgen. Anlässe könnten so verloren gehen. Wichtig scheint, dass bei einer Fusion Altes und Lokales bestehen bleibt und Neues entstehen kann.

3.8.1.3 Jugend

In der Jugendpolitik haben die 3 Gemeinden mit der Gründung von JAM bzw. der Jugendarbeit Mutschellen bereits einen grossen gemeinsamen Schritt gemacht. So steht ein grosszügiger Raum für die Jugendlichen in der Burkertsmatt, aber auch ein vielseitiges Programm zur Verfügung. Selbstverständlich lässt sich dieses Angebot unabhängig von einer Gemeindefusion weiter entwickeln. Neben der JAM bestehen noch weitere Angebote für die Jugendlichen. So etwa

die JUBLA und die Pfadi Mutschellen, die in allen 3 Gemeinden aktiv sind. Eine Fusion der 3 Gemeinden hätte wohl keinen Einfluss auf die Jugendpolitik.

3.8.1.4 Name und Wappen

Die Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen haben sich frühzeitig Gedanken für einen Namen einer allfällig fusionierten neuen Gemeinde gemacht. Für alle stand der Name „Mutschellen“ an erster Stelle. Dieser Name wurde dem Bundesamt für Landestopographie zur Prüfung eingereicht und von diesem am 17. März 2015 genehmigt. In diesem Zusammenhang erarbeitete die Arbeitsgruppe mit einem Heraldiker auch verschiedene Entwürfe für ein neues Wappen, die aber noch nicht vertieft geprüft und diskutiert wurden.

3.8.1.5 Zusammenfassende Chancen und Risiken einer Gemeindefusion

Im Thema „Freizeit, Kultur, Jugend, Name und Wappen“ zeigen sich bei einer allfälligen Fusion folgende Chancen und Risiken:

Chancen

- Koordination der Anlässe / Aktivitäten der Vereine
- Förderung des kulturellen Lebens durch mehr Anlässe
- Stärkung der Anlässe und Aktivitäten durch mehr Besucher
- Entwicklung von neuen Anlässen und Aktivitäten
- Stärkung der Vereine durch Zusammenschlüsse
- Einfachere Rekrutierung von Vorstands-Mitgliedern
- Gemeinsames Reglement für die Unterstützung der Vereine
- Förderung des „Wir-Gefühls“ am Mutschellen

Risiken

- Verlust von einzelnen Anlässen und Bräuchen
- Austritt aus Vereinen
- Verlust an Identität
- Längere Wege für einzelne Vereinsmitglieder

3.8.2 Option 2: Zusammenarbeit der 3 Gemeinden

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich auch mit der Thematik wie die Zusammenarbeit der 3 Gemeinden ohne Zusammenschluss weiter ausgebaut und vertieft werden könnte. Dabei zeigte sich, dass eine engere Zusammenarbeit und Koordination sowohl im Thema Freizeit wie Kultur wertvoll wäre. So könnten die Termine der vielen verschiedenen Anlässe besser aufeinander abgestimmt, aber auch gemeinsame Aktivitäten und Anlässe initialisiert werden. Im Thema Jugend hat die Zusammenarbeit schon einen sehr hohen Grad erreicht und könnte lediglich punktuell noch weiter entwickelt werden.

4. Zusammenfassung

Im Folgenden sollen die wichtigsten Chancen und Risiken der zu prüfenden Optionen

- Verwaltungsgemeinschaft
- Zusammenarbeit
- Gemeindefusion

kurz dargestellt werden.

4.1 Verwaltungsgemeinschaft

Die Option „Verwaltungsgemeinschaft“, bei der die Verwaltungen der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen zusammengeführt werden, hat sich als wenig erfolgsversprechend erwiesen. So zeigen sich bei einer allfälligen Vereinigung der drei Verwaltungen bei gleichzeitiger Eigenständigkeit der Gemeinden vornehmlich Risiken und kaum Chancen. Weil die Risiken markant überwiegen, wurde dieses Modell auch nicht mehr weiter verfolgt.

4.2 Zusammenarbeit

Die Option „Zusammenarbeit“ zwischen den drei Gemeinden illustriert einerseits, dass diese bereits heute in sehr vielen verschiedenen Aufgabengebieten erfolgreich zusammenarbeiten, dass andererseits aber auch noch verschiedene interessante Bereiche für ein vertieftes „Miteinander“ brach liegen. Die potentiellen Felder für eine vertiefte Zusammenarbeit wurden insbesondere in folgenden Themen ausfindig gemacht:

- Steuerwesen, Sozialwesen, Betreibungsamt
- Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr, Wirtschaftsförderung, Wohnortmarketing, Angebote im Alter
- Gemeinsame Angebote und Aktivitäten im Schulwesen
- Betreuung der Liegenschaften / Hauswartungen
- Forstwesen, Landwirtschaft, Naturschutz
- Abwasser / ARA
- Werkhof, Abfallwesen
- Freizeit, Kultur, Koordination von Anlässen

Eine vertiefte Zusammenarbeit in den oben genannten Themen wäre insbesondere mit folgenden Chancen verbunden:

- Stärkung / Erweiterung des Angebots
- Koordination von Aktivitäten
- Mehr Einfluss und Wirkung
- Verhindern von Doppelspurigkeiten
- Spar- und Synergieeffekte

4.3 Gemeindefusion

Die vertiefte und breit abgestützte Analyse der verschiedenen Themenbereiche identifizierte bei einer allfälligen Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen viele Chancen und Risiken. Die wichtigsten sollen in der Folge dargestellt werden:

Chancen

- Mehr Einfluss in Kanton und Region
- Weniger Mitglieder bei den Behörden / Schulbehörden
- Grössere Auswahl bei der Rekrutierung von Behörden
- Robuste Verwaltungen mit Stellvertretungen
- Wachsende Fachkompetenz durch Spezialisierung
- Stärkung der Wettbewerbskraft der Gemeinden
- Gemeinsame Raumplanung / Baugesetzgebung BNO
- Gemeinsames Verkehrskonzept
- Bessere Nutzung der verschiedenen Zonen
- Gemeinsame Gewerbezone / Wirtschaftsförderung
- Gemeinsame Alterspolitik / Angebote im Alter
- Gemeinsame Entwicklung / Erweiterung des Schulangebots
- Harmonisierung des Schulangebots und der Qualitätsziele
- Flexibilität im Einsatz von Lehrpersonen / Stellvertretungen
- Flexibilität in der Zuteilung von SchülerInnen
- Ausbau / Professionalisierung der Tagesstrukturen
- Sicherung der Existenz der Ortsbürgergemeinden
- Stärkung und Belebung der Ortsbürgergemeinden
- Zentralisierte Bearbeitung der Aufgaben der Ortsbürgergemeinden
- Einheitliche Reglemente / Tarife im Bereich Wasser / Abwasser
- Optimierung der räumlichen / technischen Infrastruktur der Werkhöfe

- Spezialisierung der Mitarbeitenden in den Werkhöfen
- Stärkung / weitere Professionalisierung der Feuerwehr
- Kleineres Korps / tiefere Mannschaftskosten der Feuerwehr
- Weniger Fahrzeuge, Geräte, Material, Schutzkleider in der Feuerwehr
- Stärkung der Vereine und ihrer Anlässe / Aktivitäten
- Entwicklung von neuen Anlässen und Aktivitäten
- Stärkung der Vereine durch Zusammenschlüsse
- Einfachere Rekrutierung von Vorstands-Mitgliedern
- Gemeinsames Reglement für die Unterstützung der Vereine
- Starkes, breit abgestütztes Steuersubstrat
- Erleichterte Finanzierung von Grossprojekten
- Spar- und Synergiepotentiale von ca. Fr. 1'500'000.-
- Finanzielle Unterstützung des Kantons mit ca. Fr. 1'550'000.-
- Sicherung eines attraktiven Steuerfusses von 86%
- Interessante Steuersenkungen für Berikon und Rudolfstetten-Friedlisberg
- Förderung des Wir-Gefühls auf dem Mutschellen

Risiken

- Höhere Anforderungen an die Gemeindebehörden
- 3 Verwaltungsstandorte
- Distanz zu Behörden und Verwaltung
- Erschwerte Zusammenarbeit und Koordination
- Wachsende Verstädterung / Anonymität
- Kosten für Begehrlichkeiten z.B. Ortsbus
- Grössere Klassen auf Kosten der Qualität / Individualität
- Zusätzliche Kosten für Stützunterricht in grösseren Klassen
- Verlust von 3 eigenständigen Ortsbürgergemeinden
- Verlust der örtlichen Vernetzung und Identifikation
- Harmonisierung der Reglemente / Tarife bei Wasser / Abwasser
- Hohe Investitionen in der ARA Rudolfstetten-Friedlisberg
- Weitere Arbeitswege / Anfahrtswege im Werkhof
- Weniger Personal / Fahrzeuge bei Grossereignissen
- Überwinden der Verkehrsprobleme in Stosszeiten für die Feuerwehr
- Bau eines neuen Feuerwehr-Depots
- Verlust von eigenen Anlässen / Aktivitäten der Vereine
- Austritt aus Vereinen
- Verlust der Eigenständigkeit der 3 Gemeinden
- Harmonisierung der Tarife im Wasser / Abwasser
- Erhöhung des Steuerfusses für Widen
- Spar- und Synergiepotentiale werden nicht genutzt

Zusammenfassend zeigt sich, dass viele gewichtige Chancen für eine Fusion der Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen sprechen. Selbstverständlich sind dabei die Risiken ernst zu nehmen und bei einer allfälligen Gemeindefusion möglichst zu vermeiden. Schliesslich fliessen neben den sachlichen und finanztechnischen Aspekten aber auch emotionale Befindlichkeiten in die Entscheidungsfindung ein.